ZUKUNFTSREGION SÜDOSTNIEDERSACHSEN

Zukunftskonzept der kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter, Wolfsburg und der Landkreise Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel sowie der weiteren Partner Regionalverband Großraum Braunschweig und Allianz für die Region GmbH

EUROPA FÜR NIEDERSACHSEN

Kofinanziert von der Europäischen Union

ZUKUNFTSREGIONEN IN NIEDERSACHSEN

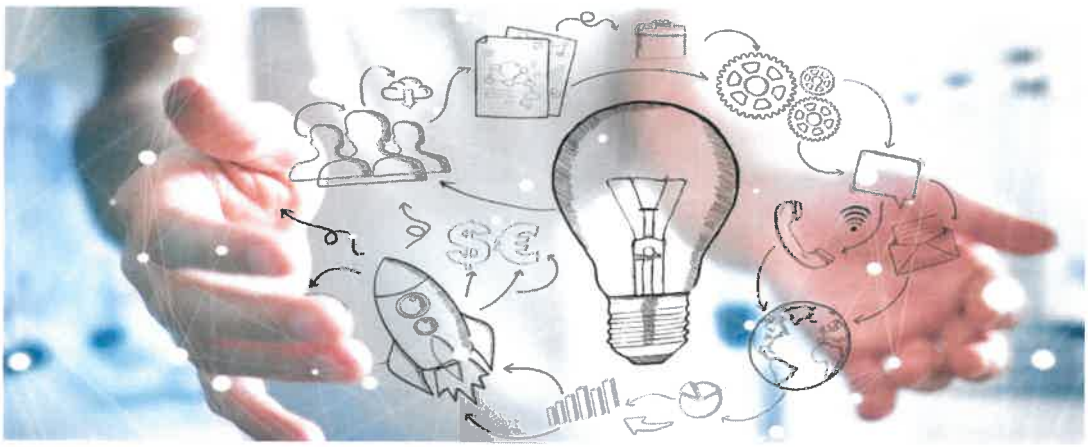
www.europa-fuer-niedersachsen.de

Kofinanziert von der Europäischen Union

ZUKUNFTSREGIONEN IN NIEDERSACHSEN

ZUKUNFTSKONZEPT ZUKUNFTSREGION

SÜDOSTNIEDERSACHSEN



IM RAHMEN DES PROGRAMMS „**ZUKUNFTSREGIONEN IN NIEDERSACHSEN**“ DES NIEDERSÄCHSISCHEN MINISTERIUMS FÜR BUNDES- UND EUROPAANGELEGENHEITEN UND REGIONALE ENTWICKLUNG, GEFÖRDERT DURCH DAS MULTIFONDSPROGRAMM 2021-2027 NIEDERSACHSEN

AUGUST 2022

ALLIANZ FÜR DIE REGION

REGIONALVERBAND Großraum Braunschweig

Braunschweig

Salzgitter

WOLFSBURG

Landkreis Gifhorn

Landkreis Wolfenbüttel

LANDKREIS GOSLAR

Landkreis Peine

LANDKREIS HELMSTEDT

LEADPARTNER

Stadt Braunschweig
Referat Stadtentwicklung, Statistik, Vorhabenplanung | Strategische Projekte
Platz der deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Vanessa Bollmann
Michael Walther

GUTACHTERBÜRO

Georg Consulting Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie
Lerchenstraße 28a
22767 Hamburg

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Achim Georg
Daniel Hofmann
Michael Koch

INHALTSVERZEICHNIS

1 EIGENERKLÄRUNG 3
2 BESCHREIBUNG DER ZUKUNFTSREGION SÜDOSTNIEDERSACHSEN 5
3 AKTEURSSTRUKTUR UND LEITTHEMEN 8
4 INSTITUTIONELLES KONZEPT 15
5 FINANZIERUNG UND FINANZIELLE BETEILIGUNG 22
6 PRÜFASPEKTE ZUR BEURTEILUNG VON PROJEKTEN 24
7 HERAUSFORDERUNGEN UND RISIKEN DER UMSETZUNG 27
8 HERAUSFORDERUNGEN IN BEZUG AUF DIE WACHSTUMSPOTENZIALE UND ENTWICKLUNGSBEDARFE 29
9 ABLEITUNG HANDLUNGSBEDARFE, LEITTHEMEN UND ZIELE 38
10 BEITRAG DES ZUKUNFTSKONZEPTS ZUR ERREICHUNG DER ZIELE DER REGIONALEN HANDLUNGSSTRATEGIE SOWIE DER REGIONALEN INNVATIOSSTRATEGIE NIEDERSACHSENS 44
11 FAZIT, AUSBLICK UND BERÜCKSICHTIGUNG VON QUERSCHNITTSZIELEN 46
12 LITERATURVERZEICHNIS 51

ANHANG

Anhang 1 | Einladungslisten
Anhang 2 | Stimmberechtigte Mitglieder der Steuerungsgruppe
Anhang 3 | Organisationskonzept für das Regionalmanagement
Anhang 4 | Projektfindung und -bewilligung

1 EIGENERKLÄRUNG

Unterschriebene Selbst- und Verpflichtungserklärung der Zukunftsregion SüdOstNiedersachen

Teilnahme am Förderprogramm „Zukunftsregionen in Niedersachsen" - Selbst- und Verpflichtungserklärung

Die folgenden Angaben werden für die Anerkennung des Bewerberkonsortiums als Zukunftsregion:

_____**SüdOstNiedersachsen**_____

zusammen mit der Einreichung des Zukunftskonzeptes am 30.06.2022 zwingend von der Verwaltungsbehörde EFRE und ESF+ benötigt.

Verpflichtungserklärung zur Bildung einer Zukunftsregion

- Ich bestätige hiermit, dass die beteiligten Landkreise und kreisfreien Städte sowie weitere Partner als gleichberechtigte Träger eine Vereinbarung zur Bildung einer Zukunftsregion getroffen haben. **Alle diesbezüglichen Beschlüsse der politischen Gremien werden bis spätestens 15. September 2022 nachgereicht.** Die Beschlüsse umfassen die gemeinsame Zusammenarbeit im Rahmen der Zukunftsregion, die gemeinsame Umsetzung des Zukunftskonzeptes und die Umsetzung der Steuerungsstruktur.

- Die Kreistage: _____Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel
  die Stadträte: ____Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg_____
  die Beschlussgremien weiterer Träger der Zukunftsregion:
  ____Regionalverband Großraum Braunschweig _____
  ____Allianz für die Region GmbH_____
  werden die kreisfreie Stadt: _____**Stadt Braunschweig**_____
  bevollmächtigen, die Funktion als Lead-Partner für die Zukunftsregion wahrzunehmen und rechtlich verbindliche Willenserklärungen abzugeben.
  Dies werden die nachgereichten Beschlüsse der Kreistage und Stadträte bestätigen!

- **Des Weiteren werden die Beschlüsse bestätigen**, dass die Kofinanzierung des Regionalmanagements durch die Kommunen der Zukunftsregion gesichert ist.

Rolle des Lead-Partners

- Als Lead-Partner bin ich Ansprechpartner für das Land in Bezug auf die Umsetzung des Zukunftskonzeptes und der Governancestruktur während der gesamten Förderperiode.
- Ich verpflichte mich, die Einbindung aller Partnerkommunen und der relevanten Wirtschafts- und Sozialpartner sowie weiterer regionaler Akteurinnen und Akteure sicherzustellen.
- Als Lead-Partner der Zukunftsregion verpflichte ich mich, als Zuwendungsempfänger für die Fördermittel zur Umsetzung des Regionalmanagements aufzutreten und die Verantwortung für die sachgerechte Verwendung der Fördermittel zu tragen.
- Sofern ich als LEAD-Partner ein bestehendes Regionalmanagement in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form einbinde, verpflichte ich mich, eine Kooperationsvereinbarung mit dem Träger des Regionalmanagements abzuschließen und die Einhaltung der Pflichten bei Weiterleitung der Mittel entsprechend den Fördervoraussetzungen und Zuwendungsbestimmungen der Förderrichtlinie „Zukunftsregionen" sicherzustellen.

Mitwirkungspflichten

- Ich verpflichte mich, der Verwaltungsbehörde EFRE und ESF+ im Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung Änderungen bzw. den nachträglichen Wegfall von Voraussetzungen unverzüglich mitzuteilen.
- Ich bin unterrichtet, dass das Zukunftskonzept der Zukunftsregion _____SüdOstNiedersachsen_____ auf der Internetseite des Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung bzw. Europa für Niedersachsen veröffentlicht wird. Für die Veröffentlichung der Projekte gelten die Bestimmungen der Europäischen Kommission.
- Ich erkläre mich bereit, an der Öffentlichkeitsarbeit des Instrumentes und an der Entwicklung des Netzwerks „Zukunftsregionen in Niedersachsen" ab 2022 mitzuwirken.
- Ich bestätige hiermit die Richtigkeit und Vollständigkeit aller im Zusammenhang mit der Beantragung der Pauschalzahlung gemachten Angaben sowie aller bei der Beantragung vorgelegten beziehungsweise übergebenen Unterlagen.
- Ich bin mir bewusst, dass unrichtige oder unvollständige Angaben zu einer Einstellung und Rückzahlung der Fördermittel führen können. Ich nehme zur Kenntnis, dass Falschangaben außerdem möglicherweise zu einer Strafbarkeit wegen Betrugs gemäß § 263 StGB führen können.

Braunschweig,	
Ort, Datum	**Rechtsverbindliche Unterschrift des Antragstellers**

2 BESCHREIBUNG DER ZUKUNFTSREGION SÜDOSTNIEDERSACHSEN

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen setzt sich aus drei kreisfreien Städten (Braunschweig, Salzgitter, Wolfsburg) und fünf Landkreisen (Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel) zusammen. Sie umfasst rund 5.100 Quadratkilometer, was einem Flächenanteil an Niedersachsen von rund 11 % entspricht. In der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen leben rund 1,13 Mio. Einwohner:innen (Anteil an Niedersachsen rund 14 %). Die Einwohnerdichte in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen liegt bei 223 Einwohner/Quadratkilometer und damit höher als im Landesdurchschnitt (zum Vergleich Niedersachsen 168 Einwohner/km²) (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen).

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist verkehrlich gut angebunden. Sie liegt an der bedeutenden ostwestverlaufenden Verkehrs- und Wirtschaftsachse A 2 (Warschau-Berlin-Magdeburg-Hannover-Ruhrgebiet) sowie in Nähe zur nordsüdverlaufenden Verkehrs- und Wirtschaftsachse A 7 (Bayern-Norddeutschland). Daneben verfügt die Region über einen Anschluss an die A 39 (Abzweig von der A 7 Salzgitter-Braunschweig-Wolfsburg: geplanter Weiterbau Richtung Norden mit einer verbesserten Erreichbarkeit des Seehafens Hamburg). Ferner gibt es einen Anschluss an die regional bedeutsame Autobahn A 36 (Braunschweig-Bernburg) (vgl. Abb. 1).

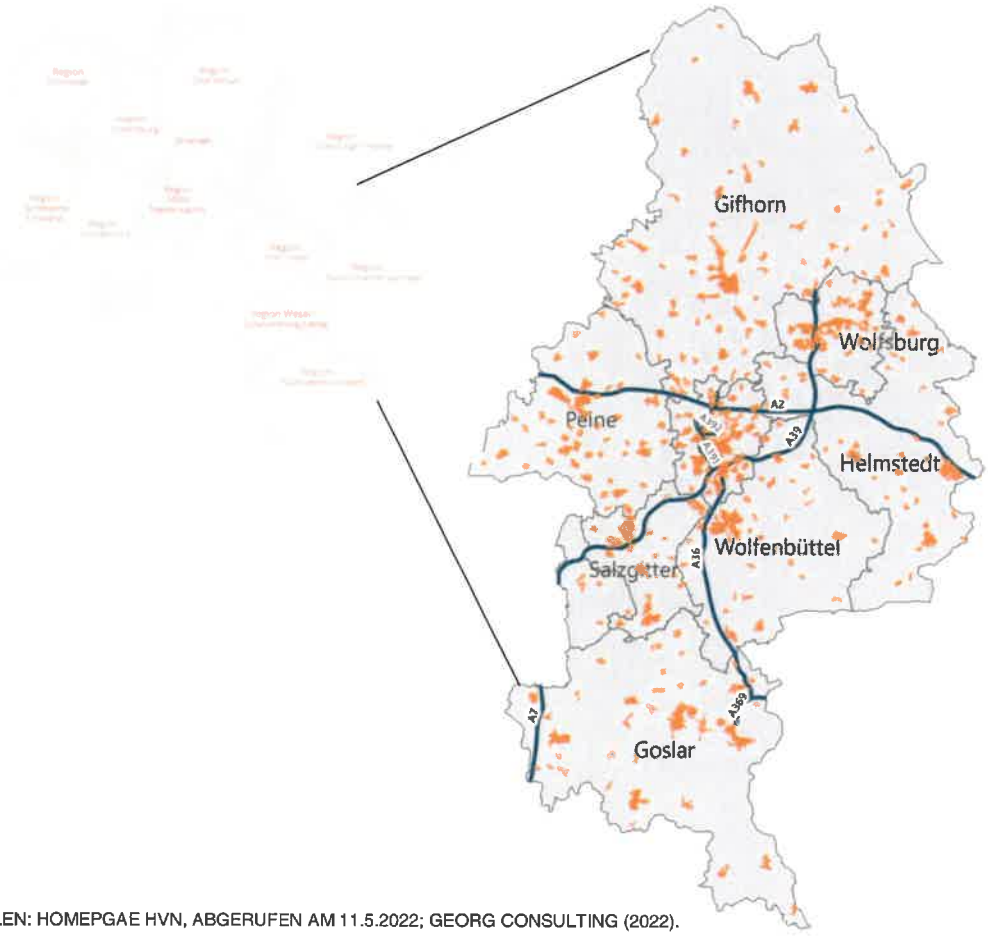
Die Zukunftsregion ist an das bundesdeutsche ICE-/IC-Bahnnetz angeschlossen (z. B. über die HBF Braunschweig und Wolfsburg). Die Nähe und gute Erreichbarkeit zum ICE-/IC-Knoten Hannover ist hervorzuheben. Es gibt mehrere Güterbahnhöfe – z. T. mit multimodalen Umschlaganlagen.

Auch in das deutsche Binnenwasserstraßennetz ist die Zukunftsregion sehr gut integriert. Es gibt entlang des Mittellandkanals und seiner Stichkanäle mehrere Binnenhäfen. Über den Elbe-Seitenkanal hat die Zukunftsregion Anschluss an den Seehafen Hamburg. In der Zukunftsregion gibt es den Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg. Er dient insbesondere für Geschäftsflüge für Volkswagen und ist ein bedeutender Standort für luftfahrttechnische Forschung.

Wie die umfassende Stärken- und Schwächen-Analyse für das Zukunftskonzept zeigt, gibt es deutliche intraregionale Disparitäten. Die wirtschaftlich starken Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg prägen für ausgewählte Indikatoren das statistische Profil. Gleichzeitig sind Teile der Region vom Strukturwandel durch die Beendigung des Braunkohletagebaus betroffen („Helmstedter Revier"). Strukturelle Schwächen zeigen sich ferner im ländlich geprägten nördlichen und südlichen Teil der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen.

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen verfügt über herausragende Böden für die Landwirtschaft. So wird die Hälfte der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Knapp 30 % der Bodennutzung entfällt auf Wald; die Waldflächen sind im Zeitraum von 2011 bis einschließlich 2020 um („lediglich") 1,4 % zurückgegangen. Demgegenüber hat der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Betrachtungszeitraum (2011 bis 2020) nur moderat um 0,8 % zugenommen und erreichte einen Flächenanteil im Jahr 2020 von 15,5 % (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen).

ABBILDUNG 1: DIE ZUKUNFTSREGION SÜDOSTNIEDERSACHSEN



QUELLEN: HOMEPGAE HVN, ABGERUFEN AM 11.5.2022; GEORG CONSULTING (2022).

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist Sitz mehrerer Hochschulen (Technische Universität Braunschweig (ca. 20.000 Studierende), Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (ca. 1.000 Studierende), Technische Universität Clausthal (ca. 4.000 Studierende), Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (mit Standorten in Salzgitter, Wolfsburg und Wolfenbüttel - ca. 14.000 Studierende)) sowie von Bundesforschungseinrichtungen (u. a. Physisch-Technische Bundesanstalt PTB, Thünen-Institut, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt DRL e. V., Helmholz-Zentrum für Infektionsforschung).

Mit der Konzernzentrale der Volkswagen AG in Wolfsburg, den Werken in Salzgitter und Braunschweig sowie der Volkswagen Financial Services AG (mit gesamt ca. 95.000 Beschäftigten) bildet das Unternehmen das industrielle Rückgrat der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen. Ferner ist die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen Sitz weiterer international tätiger Konzerne wie u. a. die Salzgitter AG, Alstom Deutschland, Robert Bosch und Siemens. Über vor- und nachgelagerte Branchen und Unternehmen bestehen intensive Verflechtungen innerhalb der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen.

3 AKTEURSSTRUKTUR UND LEITTHEMEN

Ausgewählte regionale Kooperationen und Einrichtungen

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen verfügt bereits über vielfältige Kooperationsstrukturen sowohl auf Kreis- als auch auf kommunaler Ebene. Beispielhaft weisen wir nachfolgend auf wichtige regionale Kooperationen und Einrichtungen hin:

So ist der Regionalverband Großraum Braunschweig (RGB), der die kreisfreien Städte und Landkreise der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen umfasst, auf Grundlage des Gesetzes über den RGB sowohl Träger der Regionalplanung und Aufgabenträger des öffentlichen Personennahverkehrs als auch für die Beratung und Koordination bei übergreifenden Aufgaben zuständig (z. B. hinsichtlich der verkehrsträgerübergreifenden Verkehrsentwicklungsplanung, der Beratung von Kommunen bei der Planung und Entwicklung von Gewerbegebieten, der Erstellung regionaler Strukturanalysen, der Erarbeitung regionaler Tourismuskonzepte sowie von Konzepten zum regionalen Hochwasserschutz).

In der Allianz für die Region GmbH (AfdR) haben sich die drei Städte und fünf Landkreise der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen mit verschiedenen Partnern aus Wirtschaft, Kammern, Verbänden und Gewerkschaften zusammengeschlossen, um die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zu einer wirtschaftsstarken und lebenswerten Region fortzuentwickeln. Themenschwerpunkte der AfdR sind Ansiedlung, Fachkräfte, Mobilität und Wirtschaft. Der RGB ist Mitglied der AfdR.

Seit 2020 arbeiten das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig (ArL) und die AfdR im Projektbüro SüdOstNiedersachsen daran, regional bedeutsame Projekte auch mit Fördergeldern zu unterstützen. Eines dieser Leuchtturmprojekte ist der Wasserstoff Campus Salzgitter. Dort arbeiten Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung interdisziplinär an dem Thema Wasserstoff. Das Thema Wasserstoff ist von großer Bedeutung für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen.

Die Kooperationsstelle SüdOstNiedersachsen ist eine gemeinsam getragene und vom Wissenschaftsministerium geförderte Einrichtung der TU Braunschweig, TU Clausthal, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sowie des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Einzelgewerkschaften der Region und der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen. Der inhaltliche Schwerpunkt der Kooperationsstelle umfasst das Thema „Zukunft der Arbeit". Dazu gehört u. a. die Vermittlung von Expert:innen aus der Wissenschaft in die Arbeitswelt und umgekehrt.

Über diese beispielhaft genannte regionale Zusammenarbeit gibt es in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen vielfältige Kooperationen auf interkommunaler Ebene.

Partner:innen des Zukunftskonzepts

Die Partner:innen im Rahmen des Zukunftskonzepts sind die acht beteiligten Städte und Landkreise sowie der RGB und die AfdR. Die Stadt Braunschweig übernimmt die Funktion der Leadkommune für die Erarbeitung des Zukunftskonzepts. Die regionalen Partner:innen sind über die Verwaltungen und ihre Wirtschaftsförderungen an der Erarbeitung des Zukunftskonzepts beteiligt. Darüber hinaus fand eine breite Einbindung von Wirtschafts- und Sozialpartnern (WiSo-Partner:innen) statt. Beispielhaft verweisen wir auf die Hochschulen der Region, auf die IG Metall, die Regionale Energieagentur, die Industrie- und Handelskammern Lüneburg-Wolfsburg sowie Braunschweig, der Deutsche Gewerkschaftsbund und das Fraunhofer Institut für Schicht- und Oberflächentechnik.

Eingebunden wurden die Akteur:innen über themenbezogene Workshops sowie Strategiesitzungen (Einladungsliste zu den Veranstaltungen finden Sie im Anhang). Die Beteiligungs- und Diskussionsformate wurden online durchgeführt. Durch die breite Einbindung der Akteur:innen wurde eine fundierte Grundlage für die Umsetzungsphase des Zukunftskonzepts gelegt. Auch das Institutionelle Konzept wurde mit den regionalen Partner:innen diskutiert und abgestimmt.

Ziel des Zukunftskonzeptes ist es, die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen weiterzuentwickeln. Das heißt, die festgestellten Stärken sollen fortentwickelt, die Schwächen abgemildert und die übergeordneten Herausforderungen aktiv durch die Hebung neuer Wachstumspotenziale angenommen werden. Hierzu hat sich die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen im Rahmen ihrer Interessenbekundung für das Förderprogramm auf die beiden folgenden Handlungsfelder verständigt:

- Handlungsfeld 1 | Regionale Innovationsfähigkeit
- Handlungsfeld 2 | CO2-arme Gesellschaft & Kreislaufwirtschaft

In den Handlungsfeldern wurden im Rahmen des vorliegenden Zukunftskonzepts drei Leitprojekte entwickelt, deren Ziele und Aufgaben in den nachfolgenden Steckbriefen dokumentiert sind.

Leitprojekte

Auf der Basis der Stärken- und Schwächen-Analyse wurden Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen erarbeitet (vgl. Kapitel 9). Die drei folgenden Leitprojekte in den beiden Handlungsfeldern orientieren sich dabei an den erarbeiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen.

Im Rahmen der Workshops wurden dann die drei erwähnten Leitprojekte mit Zielen und Aufgaben für die weitere vertiefende Zusammenarbeit entwickelt. Die Leitprojekte sind:

- Gemeinsame Regionale Energiestrategie
- Regionales Konzept Flächen- und Wassermanagement
- Regionales Innovations- und Transformationsmanagement

Zu den Leitprojekten wurden, wie erwähnt, Steckbriefe angefertigt. Die Steckbriefe wurden ebenfalls mit den regionalen Partner:innen diskutiert und abgestimmt. Innerhalb der Leithemen wurden erste Umsetzungsprojekte skizziert. Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die entsprechenden Steckbriefe zu den Leitprojekten.

Bei den folgend beschriebenen Leitprojekten handelt es sich um Projektansätze, zu denen es bereits Vorüberlegungen gibt und deren Umsetzung von den Projektpartnern der Zukunftsregion anvisiert werden. Die Projektansätze sind jedoch weder verbindlich noch vollständig sowie abschließend und müssen nach Bewilligung der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zu konkreten Projekten mit Zeit- und Finanzierungsplan ausgestaltet werden. Es gibt aktuell noch keine Finanzierungszusagen oder Gremienbeschlüsse zur Umsetzung der Projekte. Eine Förderwürdigkeitsprüfung hat noch nicht stattgefunden.

1.Leitprojekt	GEMEINSAME REGIONALE ENERGIESTRATEGIE	
Ziele	▪ Treibhausneutralität anstreben & Transformation zu einer bilanziell energieautarken Region unter Einbindung von Bürger:innen & Unternehmen ▪ Ausbau der regenerativen Energien unter Berücksichtigung der Landschaftsverträglichkeit ▪ Ausschöpfung von Energiesparpotenzialen in privaten Haushalten, in der Wirtschaft & im öffentlichen Sektor ▪ Aufbau einer regionalen Kreislaufwirtschaft auf der Basis der Identifizierung von sekundären Rohstoffen	
Aufgaben	▪ Regionale Wasserstoffstrategie für energieintensive Industrie & Transport erarbeiten ▪ Erarbeitung von Leitfäden für CO2-arme/ -freie sowohl für bestehende als auch für neue Quartiere & Standorte (Wohnen & Gewerbe) unter Einbeziehung der Energieversorger ▪ Erstellung eines Freiflächenkatasters (für die nachhaltige Energieerzeugung) ▪ Erfassung des regionalen Abwärme-Potenzials ▪ Aufbau & Pflege von Netzwerken & Informationsportalen im Bereich Klimaschutz (Klimaschutzbeauftragte), Recycling (KMU & Handwerk) ▪ Koordination des Ausbaus der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ▪ Entwicklung von Möglichkeiten sowie einer Plattform für eine nachhaltige Geldanlage unter Einbeziehung der regionalen Kreditinstitute ▪ (Fort-)Bildungsoffensive in den Bereichen Klimaschutz, CO2-armes Leben	
Förderbereiche	▪ Vorhaben zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft & Ressourceneffizienz ▪ Intelligente Energieverteilungssysteme ▪ Dienste & Anwendungen für digitale Kompetenzen & Prozesse	
Beteiligte Städte und Landkreise	☒ Braunschweig ☒ LK Gifhorn ☒ LK Goslar ☒ LK Helmstedt	☒ LK Peine ☒ Salzgitter ☒ LK Wolfenbüttel ☒ Wolfsburg
Beteiligte, kooperierende Projektpartner	▪ Regionalverband Großraum BS ▪ Allianz für die Region ▪ IG Metall Salzgitter-Peine ▪ DGB-Region SüdOstNiedersachsen ▪ WiReGo (Wirtschaftsförderung) ▪ WIS SZ (Wirtschaftsförderung)	▪ Regionale EnergieAgentur ▪ Energie Ressourcen Agentur Goslar ▪ TU Clausthal ▪ Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ▪ WEVG SZ
Kostenanteil Leitprojekt	Für dieses Leitprojekt werden ca. 35 % des Gesamtbudgets der Zukunftsregion SüdOst-Niedersachsen aufgewendet.	

Erste Ideen im Leitprojekt	Umsetzungshorizont
1. Erweiterung & Fortentwicklung bestehender Austausch- und Arbeitsstrukturen im Bereich Energie (z. B. Regionale Energieagentur, Netzwerke Klimaschutz)	kurzfristig (1-2 Jahre)
2. Erarbeitung & Umsetzung eines nachhaltigen regionalen Energiekonzepts (einschließlich einer regionalen Roadmap zur Wasserstoffwirtschaft – Erzeugung – Verteilung – Anwendung)	mittelfristig (3-4 Jahre)
3. Modellprojekte Blockheizkraftwerke im Siedlungsbestand	kurzfristig (1-2 Jahre)
4. Ausschreibung regionale Förderpreise: „Zero Emission" & „Kreislaufwirtschaft"	langfristig (bis 5 Jahre)
5. Regionales Verkehrsleitsystem (Bündelung der digitalen Informationen)	kurzfristig (3-4 Jahre)

2. Leitprojekt	REGIONALES KONZEPT FLÄCHEN- UND WASSERMANAGEMENT	
Ziele	▪ Sicherung der Trinkwasserversorgung und Erhalt des Grundwasserschutzes ▪ Regionaler Hochwasserschutz und Vorsorge für Starkregenereignisse ▪ Flächenversieglung in der Gesamtregion vermeiden und wo sinnvoll, Flächenversiegelung rückgängig machen ▪ Flächenverbrauch (z. B. für Gewerbe und Wohnen) minimieren – z. B. durch die starke Nutzung von Restflächen, mindergenutzten Flächen und Brachflächen (Wiedereingliederung von ehemals genutzten Flächen) ▪ Regenwassersammlung für weitere Nutzung	
Aufgaben	▪ Vertiefte Analyse der in der Region vorhandenen Strukturen und Akteur:innen im Bereich Flächen- und Wassermanagement – inkl. der Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen ▪ Erarbeitung eines Konzepts zum nachhaltigen Umgang mit Regen- und Brauchwasser ▪ Sensibilisierung von Bürger:innen, Unternehmen und Verwaltungen im Hinblick auf Wasserknappheit und demzufolge einen sparsamen Umgang mit Trinkwasser ▪ Weitere Entwicklung und Verknüpfung von teilregionalen Hochwasserschutzkonzepten zu einem ganzheitlichen regionalen Hochwasserschutzkonzept inkl. der Entwicklung von Frühwarnsystemen ▪ Implementierung einer nachhaltigen Bauleitplanung (im Hinblick auf ein nachhaltiges Flächen- und Wassermanagement) – stärkere Sensibilisierung von Politik und Verwaltungen ▪ Konzeption und Erarbeitung eines Ausgleichsflächenkatasters im regionalen Kontext	
Förderbereiche	▪ Stärkung der Kreislaufwirtschaft und der Ressourceneffizienz ▪ Dienste und Anwendungen für digitale Kompetenzen und Prozesse ▪ Regionale Technologietransfernetzwerke	
Beteiligte Städte und Landkreise	☒ Braunschweig ☒ LK Gifhorn ☒ LK Goslar ☒ LK Helmstedt	☒ LK Peine ☒ Salzgitter ☒ LK Wolfenbüttel ☒ Wolfsburg
Beteiligte, kooperierende Projektpartner	▪ Regionalverband Großraum BS ▪ WiReGo (Wirtschaftsförderung) ▪ WIS SZ (Wirtschaftsförderung)	▪ TU Clausthal - Institut für Aufbereitung, Recycling & Kreislaufwirtschaftssysteme ▪ WEVG SZ
Kostenanteil Leitprojekt	Für dieses Leitprojekt werden ca. 35 % des Gesamtbudgets der Zukunftsregion SüdOst-Niedersachsen aufgewendet.	

Erste Ideen im Leitprojekt	Umsetzungshorizont
1. Aufbau und Pflege digitaler Plattformen im Bereich Flächen- und Wassermanagement. U.a. zu den Themen Grundwasserstände, Wasserstände in Rückhaltebecken, Flusswasserstände, Ausgleichsflächen	mittelfristig (3-4 Jahre)
2. Erarbeitung von Starkregen-Gefahrenkarten für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen	mittelfristig (3-4 Jahre)
3. Erstellung einer Studie zum Trinkwasserverbrauch und Einsparpotenzialen in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen	kurzfristig (1-2 Jahre)
4. Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts zum nachhaltigen Umgang mit Regen- und Brauchwasser	mittelfristig (3-4 Jahre)
5. Aufbau und Pflege eines Leerstands- und Brachflächenkatasters	mittelfristig (3-4 Jahre)
6. Erstellung einer regionalen Wohnungs- und Haustauschbörse	kurzfristig (1-2 Jahre)

3. Leitprojekt	REGIONALES INNOVATIONS- UND TRANSFORMATIONSMANAGEMENT	
Ziele	▪ Innovations- und Technologiepotenziale der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen sichtbar machen (nach innen und außen) ▪ Zusammenführung und Austausch im Bereich Wissen und Technologie fördern ▪ Stärkung des Wissenstransfers (zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen) ▪ Sicherung des Fachkräftepotenzials (quantitativ und qualitativ) und Sensibilisierung von Unternehmen und Verwaltungen für neue Arbeitskonzepte ▪ Regionsweite Etablierung von innovativen Lern- und Arbeitsorten	
Aufgaben	▪ Netzwerkanalyse und Netzwerkaufbau in den Bereichen Wissen, Innovation und Technologie sowie innovativer Lern- und Arbeitsorte ▪ Kommunikationswege verbessern - Wissen, Informationen und Transformation auch in den ländlichen Raum „bringen" ▪ Besondere Orte mit besonderen Innovations-, Technologie- und Wissensfeldern entwickeln	
Förderbereiche	▪ Regionale Technologietransfernetzwerke ▪ Innovative Lern- und Arbeitsorte ▪ Dienste und Anwendungen für digitale Kompetenzen und Prozesse	
Beteiligte Städte und Landkreise	☒ Braunschweig ☒ LK Gifhorn ☒ LK Goslar ☒ LK Helmstedt	☒ LK Peine ☒ Salzgitter ☒ LK Wolfenbüttel ☒ Wolfsburg
Beteiligte, kooperierende Projektpartner	▪ Allianz für die Region GmbH ▪ IG Metall Salzgitter-Peine ▪ DGB-Region SüdOstNiedersachsen ▪ WiReGo (Wirtschaftsförderung) ▪ WIS SZ (Wirtschaftsförderung) ▪ Braunschweig Zukunft (Wirtschaftsförderung)	▪ Regionale EnergieAgentur ▪ TU Clausthal ▪ TU Braunschweig - Entrepreneurship Hub ▪ Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ▪ Projektagentur Wolfenbüttel - Amt für Wirtschaftsförderung & Tourismus ▪ Regionalbüro SüdOstNiedersachsen CoWorkLand
Kostenanteil Leitprojekt	Für dieses Leitprojekt werden ca. 30 % des Gesamtbudgets der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen aufgewendet.	

Erste Ideen im Leitprojekt	Umsetzungshorizont
1. Aufbau eines webbasierten regionalen Wissensportals (Innovations- und Ideenplattform für die Vernetzung von Wissenschaft, Forschung und Unternehmen sowie Gründer:innen)	kurzfristig (1-2 Jahre)
2. Installation von regionsweiten Netzwerkmanagern und Innovationsscouts	mittelfristig (3-4 Jahre)
3. Jahreskonferenz Wissens- und Technologietransfer	kurzfristig (1-2 Jahre)
2. Erstellung und Umsetzung eines regionalen Konzepts für Co-Working-Spaces und kreative Lern- und Arbeitsorte	mittelfristig (3-4 Jahre)
3. Imagekampagne bzw. -initiative für mehr „grüne Fachkräfte"	kurzfristig (1-2 Jahre)

Vernetzung als zentrale Herausforderung und Aufgabe

Im Rahmen der Diskussion zu den Leitprojekten wurde von den regionalen Partner:innen (einschließlich der WiSo-Partner:innen) auf den positiven Besatz an Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Institutionen sowie auf die vielfältigen Initiativen hingewiesen. Als Manko bzw. als Herausforderung wurde auf die unzureichende Vernetzung der Einrichtungen und Initiativen hingewiesen. Aus einer stärkeren Vernetzung und einem optimierten Wissenstransfer werden umfangreiche Hebelwirkungen und Synergieeffekte erwartet. Dem Aufbau von digitalen Austausch-, Informations- und Wissensplattformen, z. B. im Rahmen von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen, wird von den Akteur:innen daher eine hohe Bedeutung beigemessen.

Dabei ist es wichtig, zunächst zu prüfen, welche Netzwerke bereits bestehen. Unter Umständen gibt es Netzwerke, denen es an Bekanntheit fehlt. Zu vermeiden ist der Aufbau von Doppelstrukturen. Evtl. können bestehende Netzwerke auch fortentwickelt werden.

Akzeptanz und Beschleunigung durch Beteiligung von Bürger:innen

Zahlreiche Projektideen zielen auf eine intensive Beteiligung und Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie verschiedensten Wirtschafts- und Sozialpartnern ab. Dadurch soll u. a. die Akzeptanz und Zustimmung zu Projekten gefördert werden. Weiterhin besteht die Erwartung, dass durch Hinweise und Vorschläge aus der Bevölkerung bzw. verschiedenster Institutionen Vorhaben modifiziert und damit Konflikte minimiert oder beseitigt werden können. Dadurch ist nicht zuletzt auch eine Beschleunigung der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zu erwarten.

4 INSTITUTIONELLES KONZEPT

Das institutionelle Konzept der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen umfasst den Aufbau und die Organisation des benötigten Regionalmanagements. Es beschreibt ferner, wie Projekte ausgewählt bzw. priorisiert werden (Scoring-Modell). Es enthält einen Zeitplan, erste Aussagen zur Finanzierung und beschreibt den Umsetzungsprozess des Zukunftskonzepts.

Organisation Regionalmanagement

Das Regionalmanagement übernimmt das operative Geschäft. Dazu gehört die allgemeine Geschäftsbesorgung, die Beratung von Antragstellern, die Annahme von Projektvorschlägen, die Gremienarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit. Nach eingehender Beratung der Projektpartner soll das **Regionalmanagement** beim Regionalverband Großraum Braunschweig verankert werden. Diese Entscheidung begründet sich in der hohen Fachkompetenz in den Themenfeldern des Zukunftskonzepts, sodass Synergieeffekte im Umsetzungsprozess des Zukunftskonzepts zu erwarten sind. Die Arbeitsebene kann außerdem auf bestehende Formate (Arbeitskreise) aufgebaut werden. Diese werden dann entsprechend der Notwendigkeiten der drei Leitprojekte angepasst und u. a. um die entsprechenden WiSo-Partner:innen ergänzt.

Neben dem Regionalmanagement wird eine **Steuerungsgruppe** eingerichtet. Die Steuerungsgruppe ist Teil der strategischen Ebene und soll mindestens zweimal im Jahr tagen. Sie prüft Projektanträge auf ihre Förderwürdigkeit und die Vorrangigkeit anderer Förderrichtlinien und entscheidet über die Projekte, die nach positivem Votum der Steuerungsgruppe bei der NBank beantragt werden können. Des Weiteren steuert sie das Regionalmanagement und passt bei Bedarf das Scoring-Modell an. Die Steuerungsgruppe soll ebenfalls an bestehende Strukturen, wie z. B. den Aufsichtsrat der AfdR oder die Verbandsratssitzung des RGB, angeschlossen werden. Damit können die relevanten Entscheidungsträger:innen der Städte und Landkreise, der regionalen Institutionen sowie des Amts für regionale Landesentwicklung (ArL) und relevante WiSo-Partner:innen über Projekte für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen beraten und beschließen. Der Anteil der thematisch relevanten WiSo-Partner:innen in der Steuerungsgruppe wird so hoch sein, dass ihr Anteil mindestens 40 % beträgt. Um mögliche Synergien mit anderen regionalen Projekten und Initiativen zu erzielen, wird eine Besetzung der Steuerungsgruppe angestrebt, die sich aus Mitgliedern bereits bestehender Governance-Strukturen und Organisationen sowie thematisch relevanten Entscheidern zusammensetzt.

Folgende Akteur:innen sollen als ständige stimmberechtigte Mitglieder in die Steuerungsgruppe berufen werden: Acht Hauptverwaltungsbeamt:innen der Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg sowie der Landkreise Goslar, Gifhorn, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel, der Verbandsdirektor des Regionalverbandes Großraum Braunschweig, der Geschäftsführer der Allianz für die Region GmbH, ein:e Vertreter:in des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes sowie die Landesbeauftragte des ArL Braunschweig. Des Weiteren sollen – thematisch passend zu den zwei Handlungsfeldern und Leiprojekten - relevante Wirtschaftsvertreter:innen und relevante Sozialpartner-Vertreter:innen sowie Vertreter:innen, die zivilgesellschaftliche Themen abbilden (z. B. Inklusion, soziale Problemlagen, Bildung) einberufen werden. Angestrebt wird eine Anzahl von insgesamt min. 6 Personen aus den genannten Bereichen. Eine Auflistung der Mitglieder der Steuerungsgruppe, soweit bekannt, ist im Anhang 2 zu finden. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe auf Ebene der Institutionen, bei denen noch nicht feststeht, wer genau an der Steuerungsgruppe teilnimmt, wird vor Arbeitsaufnahme der Steuerungsgruppe bzw. vor der ersten Beschlussfassung in der Steuerungsgruppe veröffentlicht und der Verwaltungsbehörde EFRE und ESF+ mitgeteilt.

Nicht stimmberechtigte Mitglieder der Steuerungsgruppe werden Mitarbeiter:innen des Regionalmanagements sein, die die Sitzungen vorbereiten und die Protokollführung übernehmen.

Die Mitgliedschaft in der Steuerungsgruppe ist an die jeweilige Funktion geknüpft. Zur Berücksichtigung der EU-Querschnittsziele **„Gleichstellung der Geschlechter"** sowie **„Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung"** wird, soweit möglich, auf Diversität und ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet. In der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe wird eine verbindliche Geschäftsordnung zum Zwecke der Zusammenarbeit und Umsetzung des Zukunftskonzeptes verabschiedet. In dieser werden u. a. Themen wie Aufgaben, Beschlussfähigkeit und Interessenskonflikte bei Mitgliedern der Steuerungsgruppe aufgenommen. Es soll z. B. geregelt werden, dass bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein Mitglied der Steuerungsgruppe persönlich beteiligt ist oder persönliche Interessenkonflikte vorliegen, dieses dann von Beratung und Abstimmung ausgeschlossen wird. Zudem werden Vertretungs- und Beschlussregelungen getroffen, um die Beschlussfähigkeit der Steuerungsgruppe zu sichern.

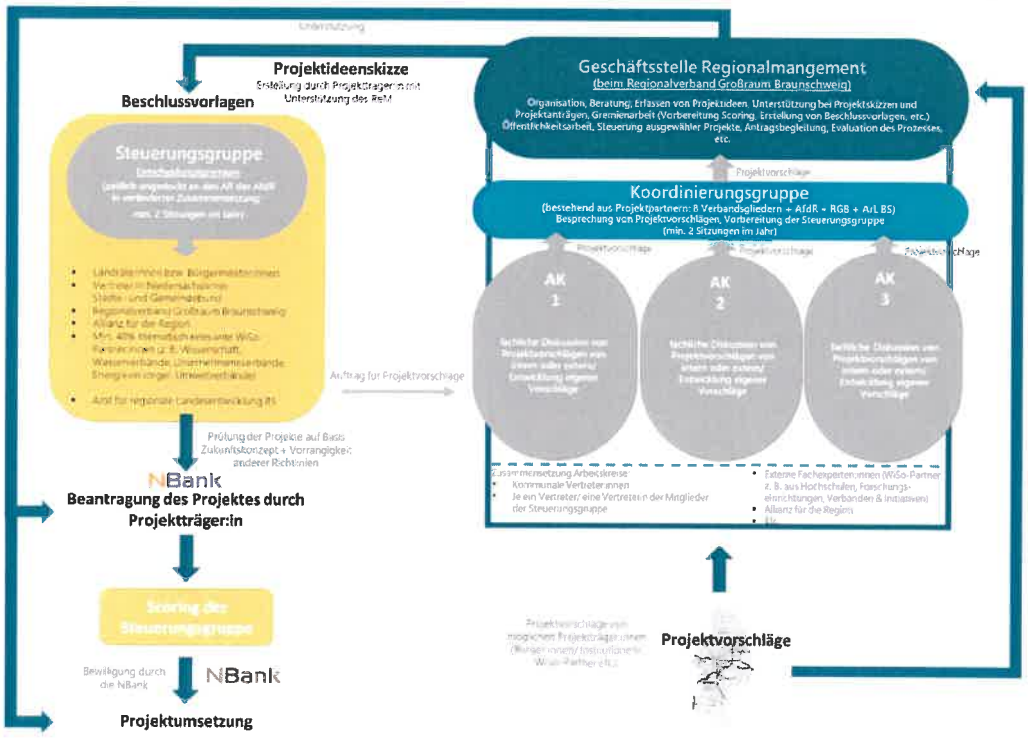
Die Arbeitsebene besteht aus mehreren **Arbeitskreisen**. Auch hier kann an die bestehende Struktur der Arbeitskreise des Regionalverbands, in der kommunale Vertreter:innen der acht Verbandsglieder mehrfach im Jahr zusammenkommen, angeknüpft werden. Die bestehenden Arbeitskreise werden angepasst und u. a. um die thematisch-fachliche Beratung zu Themen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen erweitert.

Auch hierzu werden zusätzlich thematisch relevante WiSo-Partner:innen (z. B. aus der Wissenschaft oder Vertreter der Wasserverbände, Unternehmensverbände, Energieversorger, Umweltverbände, etc.) eingeladen.

In den Arbeitskreisen werden Projektvorschläge der Steuerungsgruppe, des Regionalmanagements oder von Externen (Bürger:innen, Institutionen, etc.) besprochen und eigene Projektideen entwickelt. Die Arbeitskreise tagen mindestens quartalsweise.

Zur Besprechung und Bündelung der gesamten eingehenden Projektideen und für die Vorbereitung der Sitzung der Steuerungsgruppe wird eine **Koordinierungsgruppe** installiert. Sie wird durch die Projektpartner (acht Verbandsglieder, AfdR, RGB und ArL BS) besetzt. Die Koordinierungsgruppe ordnet die Projektideen in den jeweiligen kommunalen/ institutionellen Kontext ein und gibt Empfehlungen an das Regionalmanagement zu den Projektvorschlägen ab (vgl. Abb. 2 | eine größere Darstellung der Abbildung befindet sich im Anhang). Sie trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Die Häufigkeit der Treffen orientiert sich an den Treffen der Steuerungsgruppe.

ABBILDUNG 2: ORGANISATIONSKONZEPT FÜR DAS REGIONALMANAGEMENT



QUELLEN: STADT BRAUNSCHWEIG (2022); GEORG CONSULTING (2022).

Aufgaben des Regionalmanagements

Das Regionalmanagement wird verschiedene Aufgaben erfüllen. Dazu gehört in erster Linie die allgemeine Geschäftsbesorgung bzw. Erledigung der täglichen administrativen Aufgaben. Eine zentrale inhaltliche Aufgabe stellt das Projektmanagement dar. Das Projektmanagement umfasst die Initiierung sowie die Begleitung von Projekten. Das Regionalmanagement kann fallweise auch selbst Projektträger sein, ebenso wie alle nach der Richtlinie Antragsberechtigten Akteur:innen. Der Umgang mit Interessenskonflikten bei einem solchen Fall regelt die Geschäftsordnung der Steuerungsgruppe. Zum Projektmanagement gehört das Projektcontrolling sowie das Umsetzungsmonitoring des Zukunftskonzepts SüdOstNiedersachsen insgesamt (vgl. Abb. 3). Im Hinblick auf das Monitoring bzw. die Evaluierung des Zukunftskonzeptes der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen soll z. B. regelmäßig eine Zukunftskonferenz durchgeführt werden. Der Turnus wird in der Steuerungsrunde festgelegt. Vorgesehen sind aber mindestens 2 Konferenzen, eine zur Halbzeit der Förderperiode und eine mit Abschluss der Förderperiode. Die Zukunftskonferenz dient zum einen der Evaluierung des Zukunftskonzeptes. Zum anderen soll sie auch zur Mitwirkung im weiteren Prozess animieren und die beteiligten Akteur:innen ebenso erreichen, wie Bürger:innen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen. Das Regionalmanagement organisiert die Konferenzen. Teilnehmer:innen sind alle interessierten Akteur:innen der Region, welche sich mit der Zukunft dieser auseinandersetzen. U. a. somit die Steuerungs- sowie die Koordinierungsgruppe, die Akteur:innen der Arbeitskreise und interessierte Bürger:innen sowie WiSo-Partner:innen. Niemand wird ausgeschlossen. Alle sind willkommen. Das Querschnittsziel der EU der Chancengleichheit, Nicht-Diskriminierung und Diversity wird beachtet.

Eine weitere Aufgabe des Regionalmanagements stellt das Fördermittelmanagement dar. Dieses umfasst die Akquisition von Fördermitteln und die aktive Begleitung und Unterstützung der Projektträger:innen im Beantragungs- und Bewilligungsprozess, insbesondere im Hinblick auf die NBank. Auch die Suche nach alternativen und/oder ergänzenden Fördermöglichkeiten (EU, Bund, Land etc.) zählt zum Aufgabenspektrum. Das laufende Berichtswesen und die Unterstützung bei der Abrechnung der Fördermittel schließen die administrativen Aufgaben im Bereich Fördermittelmanagement ab.

Das Regionalmanagement wird ferner Öffentlichkeitsarbeit für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen erbringen. Es berät die Projektpartner:innen zur Konzeption und Durchführung angemessener Formate für Einwohner:innenbeteiligung. Informationen und Beteiligungsformate sollen zur Mitwirkung von Bürger:innen, Institutionen und öffentlichen Einrichtungen animieren. Ebenso ist es Aufgabe, die regionalen Kooperationsstrukturen zu vertiefen.

Im Aufgabenfeld Gremienarbeit gehört die Steuerung der strategischen- sowie der Arbeitsebene zu den zentralen Aufgaben. Dazu zählt die Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung von Sitzungen der Steuerungsgruppe, der Arbeitskreise sowie der Koordinierungsgruppe.

Im Aufgabenfeld "Überregionaler Austausch und Fortbildung" geht es insbesondere um den Austausch mit den anderen Zukunftsregionen in Niedersachsen. Die Mitarbeiter:innen des Regionalmangements werden ferner an den Veranstaltungen des Niedersächsischen Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und regionale Entwicklung (MB), der ArLs sowie der NBank teilnehmen. Als übergreifende Aufgabe über alle Bereiche hinweg, ist die Netzwerkbildung und -pflege zu betrachten (vgl. Abb 3).

ABBILDUNG 3: AUFGABEN DES REGIONALMANAGEMENTS

QUELLEN: STADT BRAUNSCHWEIG (2022); GEORG CONSULTING (2022).

Prozess zur Projektfindung und -bewilligung

Eine komplexe Aufgabe stellt die Projektauswahl dar. Hierzu wurden ein Prozessverfahren und ein Scoring-Modell (vgl. Kapitel 6) entwickelt. Umsetzungsprojekte der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen werden zum einen in den Arbeitskreisen entwickelt. Zum anderen werden von außen kommende Projektideen (z. B. von Bürger:innen, WiSo-Partnern, verschiedenster Institutionen, usw.), welche beim Regionalmanagement

eingehen, aufgenommen und besprochen. Auch die Steuerungsgruppe kann die Arbeitskreise beauftragen, über ein bestimmtes Thema zu diskutieren und ein Umsetzungsprojekt zu entwickeln.

Alle nach Richtlinie Antragsberechtigten können Projektideen beim Regionalmanagement einreichen. Bei allen Projektideen oder Projektanträgen werden die Grundsätze der Nichtdiskriminierung und Transparenz beachtet und gewahrt. Dies bedeutet, dass alle potenziellen Antragsteller:innen gleich behandelt und Projektvorhaben gleich bewertet werden. Die EU-Querschnittsziele werden beachtet. Informationen zum Förderprogramm, das Zukunftskonzept, eine übersichtliche Darstellung des Antragsprozesses und die Scoring-Kriterien werden online auf der Seite der Zukunftsregion veröffentlicht. Die Kriterien, der Bewertungsmaßstab und die Punktevergabe im Scoring sind klar definiert.

Nachdem Projektideen eingereicht wurden, werden diese nach Beratung der Projektträger:innen durch das Regionalmanagement in der Regel in den Arbeitskreisen mit den Fachexpert:innen diskutiert und in der Koordinierungsrunde im entsprechenden regionalen bzw. institutionellen Kontext besprochen. Dies dient unter anderem z. B. dazu, dass die Kommunen und Institutionen potenzielle Projektvorschläge mittragen. Des Weiteren kann so bei Bedarf eine entsprechende Kofinanzierung für die Projekte nach Förderzusage durch die Steuerungsgruppe einfach und schnell in den entsprechenden Kommunen und Institutionen organisiert werden.

Die Beratungsmöglichkeit des Regionalmanagements für die Projektträger:innen dient dazu, dass die Projektanträge eine möglichst hohe Qualität erreichen und eine Passfähigkeit der Projektideen in das Förderprogramm sichergestellt ist. Das Regionalmanagement bietet je nach verfügbaren Ressourcen allgemeine Unterstützung bei der Projektentwicklung von der Idee über die Skizze bis zum Antrag, begleitet die Diskussion der Projektidee in den Arbeitsgruppen und der Koordinierungsgruppe bzw. auch in einzuberufende Arbeitsgruppen im Rahmen von Antragsprozessen. Da Projektträger:innen oftmals nicht über notwendige regionale Netzwerke bzw. Kontakte verfügen, werden über das Regionalmanagement bzw. die Arbeitskreise oder die Koordinierungsgruppe verschiedenste Partner:innen zusammengebracht, um Projektideen zu konkretisieren und die kreisübergreifende Zusammenarbeit zu unterstützen.

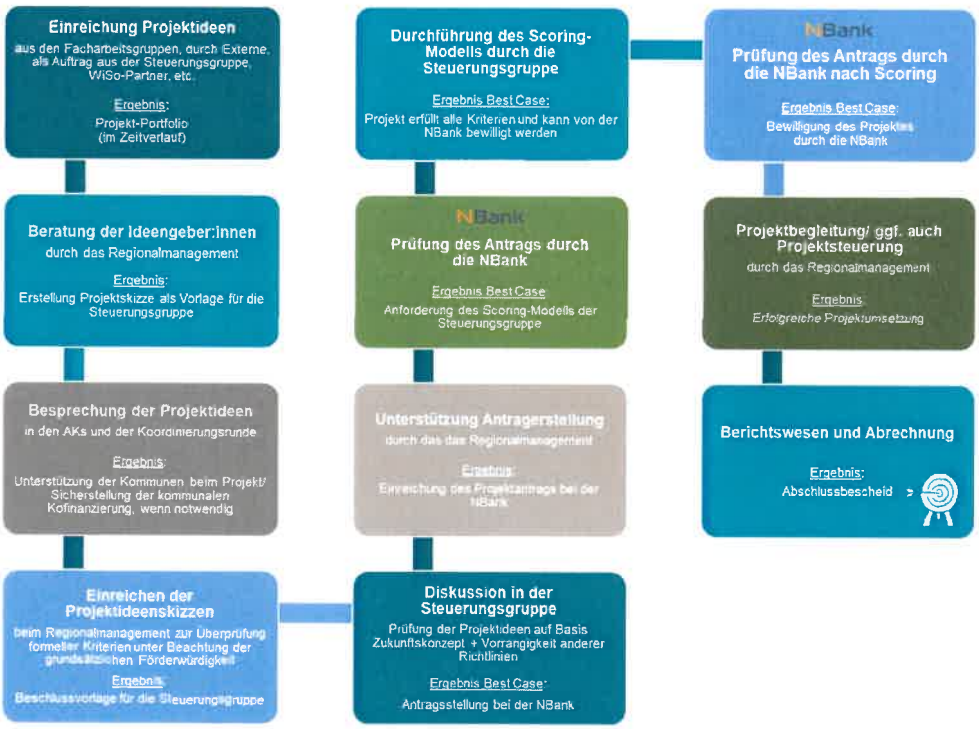
Nachdem dann die finalen Projektskizzen dem Regionalmanagement zugestellt wurden (es gilt das Datum des Eingangs per Post oder E-Mail) beurteilt das Regionalmanagement die Anträge erneut, ob die allgemeinen formalen Kriterien (Realisierbarkeit, Gebiets- und Strategiebezogenheit, Finanzierbarkeit, Vollständigkeit der Unterlagen, Richtlinienkonformität) eingehalten wurden. Anschließend bereitet das Regionalma-

nagement die Steuerungsgruppensitzung vor (Beschlussvorlagen etc.). Die Steuerungsgruppensitzungen zur Besprechung der Projektideenskizzen findet mindestens zwei Mal im Jahr statt. Die genauen Daten werden rechtzeitig auf der Internetseite der Zukunftsregion veröffentlicht. Hier wird dann eine Einschätzung über das Nichtvorliegen einer Vorrangigkeit anderer Richtlinien sowie die grundsätzliche Eignung eines Projektes zur Umsetzung der Ziele des Zukunftskonzeptes abgegeben.

Bei positivem Beschluss der Steuerungsgruppe fertigt das Regionalmanagement eine Stellungnahme als Begleitschreiben für die Antragstellenden an. Es dient zur Vorlage des Vollantrags bei der fördermittelgebenden Stelle, der NBank. Über die Förderfähigkeit und Richtlinienkonformität eines Projektvorhabens entscheidet ausschließlich die NBank. Sollte die NBank ein Projekt auch nach Nacharbeiten des Antrages ablehnen, steht es der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen frei, andere Finanz- und Fördermöglichkeiten für das Projekt einzusetzen.

Das Regionalmanagement wird die Umsetzung des bewilligten Projektes begleiten bzw. steuern, sodass am Ende eine erfolgreiche Projektumsetzung zu erwarten ist. Das Regionalmanagement kümmert sich im Laufe des Projekts um das Berichtswesen. Am Ende des Prozesses steht ein entsprechender Abschlussbescheid der NBank (vgl. Abb. 4 | eine größere Darstellung der Abbildung befindet sich im Anhang 4).

ABBILDUNG 4: PROJEKTFINDUNG UND –BEWILLIGUNG



QUELLEN: STADT BRAUNSCHWEIG (2022); GEORG CONSULTING (2022).

5 FINANZIERUNG UND FINANZIELLE BETEILIGUNG

Kosten für das Regionalmanagement

Die Akteur:innen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen haben sich darauf verständigt, dass die acht kommunalen Projektpartner:innen sich mit gleich hohen Beträgen am Regionalmanagement beteiligen. Das sind beginnend ab 2023 jeweils 11.250,00 Euro pro Jahr und Projektpartner:in. Für das laufende Jahr 2022 wird eine anteilige Summe für drei Monate in Höhe von 2.812,50 Euro eingerechnet. Aufgaben und Finanzierung des Regionalmanagements werden in einem Kooperationsvertrag zwischen Regionalverband Großraum Braunschweig und den Städten bzw. Landkreisen festgehalten. Eine Übertragung der Aufgabe des Regionalmanagements an den RGB ist rechtskonform möglich. Der RGB und die AfdR werden bei dem Finanzierungmodell nicht berücksichtigt, da die Eigenanteile beider Partner aus Gesellschafteranteilen sowie der Verbandsumlage und somit mindestens z. T. aus kommunalen Beiträgen finanziert würden. Aus der Finanzierung des Regionalmangements sind für die beschriebenen Aufgaben angemessene Personalressourcen zu finanzieren. Dazu gehört u. a. eine Leitung des Regionalmanagements.

Nachhaltigkeit der Finanzierung der Strukturen

Die Nachhaltigkeit der Finanzierung hängt eng mit der Festigkeit der regionalen Kooperationstrukturen zusammen. Wie eingangs beschrieben, verfügt die Region SüdOstNiedersachsen über langjährige und erprobte Kooperationsstrukturen. Am 3. Mai 2022 haben die Oberbürgermeister der drei kreisfreien Städte sowie die Landräte:innen der fünf Landkreise die Zusammenarbeit im Hinblick auf die drei ausgewählten Leitprojekte beschlossen:

- Gemeinsame regionale Energiestrategie
- Regionales Konzept Flächen- und Wassermanagement
- Regionales Innovations- und Transformationsmanagement

Bereits im Rahmen der Erstellung des Konzepts gab es eine intesive Einbindung der regionalen Akteur:innen sowie auch der WiSo-Partner. Die Beteiligung inklusive einer Bürgerbeteiligung ist auch im Rahmen der Umsetzung der Leitprojekte explizit vorgesehen. Das Regionalmanagement und die Umseztzung des Konzeptes werden dazu beitragen, dass sich die Kooperationsstrukturen vertiefen und verstetigen. Hierzu trägt u. a. auch die Implementierung und Pflege neuer Netzwerke in den Leitprojekten bei.

Kostenanteile für die drei Leithemen

Das inhaltliche und finanzielle Engagement in der Zukunftsregion Südost-Niedersachsen könnte sich nach Abstimmung mit den Hauptverwaltungsbeamten der Städte und Landkreise zu etwa gleichen Teilen auf die drei Leitprojekte aufteilen. Eine konkrete Aufteilung des Finanzrahmens erfolgt im Rahmen der finalen Erarbeitung und Festlegung der Projektauswahl.

6 PRÜFASPEKTE ZUR BEURTEILUNG VON PROJEKTEN

Wie im Kapitel 4 dargestellt, ist die Begleitung und Vorbereitung förderfähiger Projekte in Abstimmung mit den Kommunen eine zentrale Aufgabe des Regionalmanagements. Für den Auswahlprozess wurden Prüfaspekte entwickelt, die sich auf die folgenden Bewertungsebenen beziehen:

- Fachliche Prüfung zur Zielerreichung
- Prüfung des „Wir-Bezugs" der Projekte
- Prüfung zum Beitrag der EU-Querschnittsziele

Wichtig ist es, neben der fachlichen Prüfung auch den sogenannten „Wir-Bezug" der Projekte zu bewerten. Damit ist die regionale Austrahlungskraft und Verankerung des Projektes gemeint. Der Prüfaspekt „Wir-Bezug" wurde auch deshalb gewählt, weil mit dem Zukunftskonzept eine Vertiefung und Verstetigung der Kooperationen und Netzwerke angestrebt wird. Der Püfaspekt wird unter dem Bereich A „Fachliche Kriterienblöcke" mit bewertet.

Für die Bewertung stehen insgesamt 100 Punkte zur Verfügung, davon 30 Punkte für die Querschnittziele und die verbleibenden 70 Punkte für die übrigen Bewertungskriterien. In der nachfolgenden Tabelle sind den Bewertungen entsprechende Punkte zugewiesen. Die Bewertung ist so konzipiert, dass ein negatives Ergebnis in den fachlichen Kriterienblöcken automatisch zum Ausschluss des Projektes führt.

Sofern kein Ausschlusskriterium vorliegt, sollte ein Projekt in der Summe mindestens 55 Punkte erreichen, um im weiteen Verfahren zu bleiben. Die finale Entscheidung über die weitere Bearbeitung von Projekten trifft die Steuerungsgruppe.

TABELLE 1: BEWERTUNGSBEREICHE

	Bewertungsbereiche	Erforderliche Mindestpunktzahl	Maximal erreichbare Punktzahl
A	Prüfaspekte „fachliche Kriterienblöcke und Prüfaspekte „Wir-Bezug"	40	70
B	Beitrag des Projektes zu den Querschnittszielen	15	30
	Gesamtbewertung	55	100

QUELLE: GEORG CONSULTING (2022).

In der nachfolgenden Tabelle sind Bewertungskategorien und Punkte zu den fachlichen Kriterien aufgelistet.

TABELLE 2: FACHLICHE KRITERIENBLÖCKE

A1	Prüfaspekte fachliche Kriterienblöcke		
		Punktevergabe:	Punkte
1	Übereinstimmung mit den Vorgaben und Inhalten des Zukunftskonzept	Keine Übereinstimmung	0 = Ausschluss
		Geringe Übereinstimmung	5
		Übereinstimmung im Wesentlichen vorhanden	7,5
		Hohe Übereinstimmung	10
2	Erreichung der Ziele des Leitprojekts	Keine Zielerreichung	0 = Ausschluss
		Geringe Zielerreichung	5
		Zielerreichung generell gegeben	7,5
		Hohe Zielerreichung	10
3	Fachliche Qualität des Vorhabens	Kein schlüssiges Konzept	0 = Ausschluss
		Vage Projektskizze	5
		Rudimentäres Konzept	7,5
		Schlüssiges Konzept	10
4	Operationalisierbarkeit des Projekts und Verhältnis-mäßigkeit der eingesetzten Mittel	Keine Operationalisierbarkeit	0 = Ausschluss
		Geringe Operationalisierbarkeit	5
		Operationalisierung grundsätzlich gegeben	7,5
		Hohe Operationalisierbarkeit	10

QUELLE: GEORG CONSULTING (2022).

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bewertungskriterien und Punkte zu dem „Wir-Bezug" aufgelistet. Bei diesen Bewertungskriterien führen null Punkte, anders als bei den fachlichen Kriterien, nicht automatisch zum Auschluss. Sie verringern jedoch die Gesamtzahl der maximal 70 erreichbaren Punkte im Bereich A (vgl. Tab. 3).

TABELLE 3: PRÜFASPEKTE „WIR-BEZUG“

A2 Prüfaspekte „Wir-Bezug“			
		Punktevergabe:	Punkte
5	Nutzen des Projekts für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen (Hebelwirkungen; Multiplikator-Effekt; Ausstrahlung auf die gesamte Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen)	Kein Nutzen	0
		Geringer Nutzen	5
		Genereller Nutzen	7,5
		Hoher Nutzen	10
6	Impulsgeber-Funktion bzw. Modellcharakter des Projektes	Keine Impulsgeber-Funktion	0
		Geringe Impulsgeber-Funktion	5
		Impulsgeber-Funktion vorhanden	7,5
		Hohe Impulsgeber-Funktion & Modellcharakter	10
7	Einbindung von WiSo-Partner:innen in das Projekt	Keine Beteiligung von WiSo-Partner:innen	0
		Geringe Beteiligung von WiSo-Partner:innen	5
		Beteiligung von WiSo-Partner:innen	7,5
		Hohe Beteiligung von WiSo-Partner:innen	10

QUELLE: GEORG CONSULTING (2022).

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bewertungskriterien und Punkte zu den Querschnittszielen aufgelistet. Die Querschnittziele werden im Kapitel 11 erläutert. Angesichts der ausgewählten Leitprojekte mit einem hohen Themenbezug zu Energieumbau, Klimaanpassung und Klimaschutz wird das Querschnittsziel **„nachhaltige Entwicklung“ priorisiert (vgl. Tab. 4).**

TABELLE 4: PRÜFASPEKTE QUERSCHNITTSZIELE

B Prüfaspekte Querschnittszielen			
		Punktevergabe	
Prioritäres Ziel	Nachhaltige Entwicklung (ökologische Dimension)	Nicht erreicht: 0 Teilweise erreicht: 7,5 Vollständig erreicht: 15	maximal 15
	Gute Arbeit (z. B. Entlohnung der Projektmitarbeitenden bzw. der Auftragnehmenden erfolgt nach Tarifvertrag)	Nicht erreicht: 0 Teilweise erreicht: 2,5 Vollständig erreicht: 5	maximal 5
	Gleichstellung von Frauen und Männern wird gefördert	Nicht erreicht: 0 Teilweise erreicht: 2,5 Vollständig erreicht: 5	maximal 5
	Chancengleichheit, Nicht-diskriminierung und Barrierefreiheit wird aktiv unterstützt	Nicht erreicht: 0 Teilweise erreicht: 2,5 Vollständig erreicht: 5	maximal 5

QUELLE: GEORG CONSULTING (2022).

7 HERAUSFORDERUNGEN UND RISIKEN DER UMSETZUNG

Nur Regionen, die sich aktiv an veränderte Rahmenbedingungen anpassen und den Herausforderungen des wissensbasierten Strukturwandels sowie einer zukunftsorientierten Regionalentwicklung stellen, werden ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum erzielen, ihren CO2-Ausstoß deutlich verringern sowie ihre Lebenswelt und Naturräume sichern und erhalten. Vor allem diese aktiven und vorausschauenden Regionen können sich langfristig erfolgreich behaupten.

Das Zukunftskonzept für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen umfasst strategische Leitlinien zur Weiterentwicklung der Region in den ausgewählten Handlungsfeldern. Es führt Aktivitäten und Maßnahmen unterschiedlicher Partner und Partnerinnen zusammen und zeigt Handlungs- und Förderbedarfe in verschiedenen Leitprojekten auf. Bei der Umsetzung des Konzepts können sich aus unterschiedlichen Gründen Herausforderungen oder gar Risiken ergeben.

Zu den größten Herausforderungen zählt die schnelle Abkehr von fossilen Energieträgern. Der Konflikt mit Russland zeigt einmal mehr, wie groß der Handlungsbedarf ist – nicht nur für die energieintensive Industrie, sondern auch für die privaten Haushalte. In historisch kurzer Zeit stehen wir vor der Aufgabe, die Energie- und Wärmeversorgung umzustrukturieren.

Eine weitere große Herausforderung stellt der anhaltende wissensbasierte Strukturwandel dar. Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist u. a. abhängig vom Automobilbau und der Stahlindustrie. Beide Branchen sind durch starke Umbrüche geprägt, die sich über Verflechtungen auf die gesamte regionale Wirtschaftsstruktur auswirken. Der notwendige branchenbezogene Transformationsprozess sowie der anhaltendende wissensbasierte Strukturwandel könnten dazu führen, dass andere Themenschwerpunkte an Bedeutung gewinnen.

Ebenso stellen die intraregionalen Disparitäten und Stadt-Land-Unterschiede eine Herausforderung für die Umsetzung des Zukunftskonzepts dar. Bei der Projektauswahl muss darauf geachtet werden, dass die Projekte diese Disparitäten und Stadt-Land-Unterschiede nicht verstärken.

Die zunehmenden Wetterextreme aufgrund des Klimawandels wirken auch in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen. Starkregenereignisse, ausbleibende Niederschläge oder Hitzephasen wirken von Jahr zu Jahr unterschiedlich stark. Diese Ereignisse beeinflussen stark das gesellschaftliche und politische Handeln und können die personellen und finanziellen Ressourcen der Städte und Landkreise belasten.

Risiken stellen auch unvorhersehbare Krisen und Umbrüche dar, wie z. B. nach dem 11. September 2001 infolge der Terroranschläge in New York, der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009, die starken Fluchtbewegungen des Jahres 2015 aus dem Nahen Osten/Afghanistan und aktuell infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Auch die Corona-Pandemie hat zu zahlreichen gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen geführt. Solche Ereignisse sind zwar globaler Natur, sie wirken sich aber erfahrungsgemäß auch auf Regionen aus und können hier ebenfalls zur Verschiebung von Prioritäten im Hinblick auf die soziökonomische Entwicklung führen (z. B. Stärkung und Priorisierung arbeitsmarktrelevanter Themen).

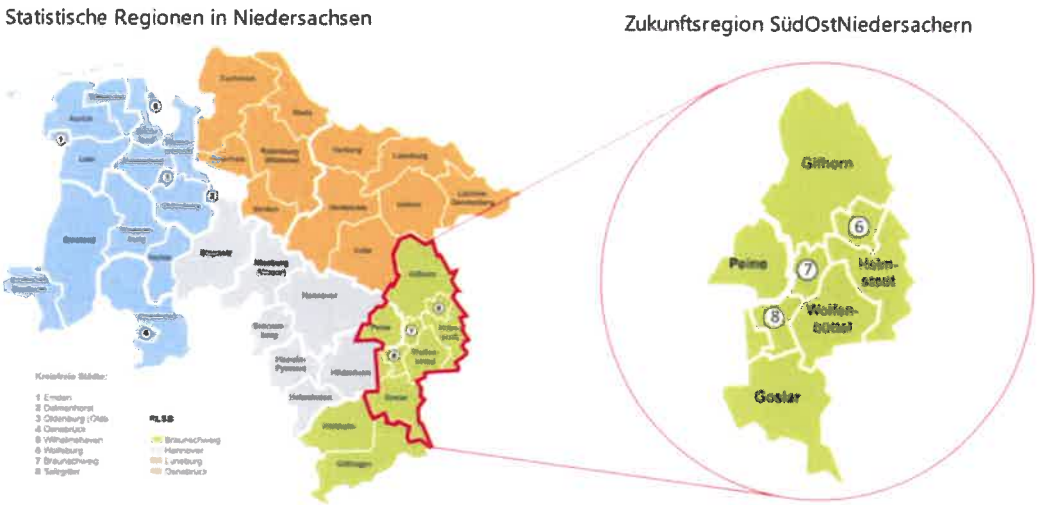
Zwar gibt es in SüdOstNiedersachsen langjährige Kooperationsstrukturen und die Ansiedlung des Regionalmanagements beim RGB ist im Hinblick auf die Fachthemen des Zukunftskonzeptes sowie im Hinblick auf die Bindung der regionalen Partner zielführend. Dennoch besteht insbesondere bei sich intraregional stark abweichenden Entwicklungsverläufen die Gefahr, dass sich populistische Strömungen in einzelnen Städten und Landkreisen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen verstärken und sich die bewährten Kooperationsstrukturen lockern oder im schlimmsten Fall sogar auflösen. Daher hat das Regionalmanagement die Aufgabe, die regionale Kooperation zu vertiefen und zu verstetigen. Mit den Fördergeldern, die mit dem Zukunftskonzept verbunden sind, soll deshalb ein erkennbarer Mehrwert für die regionalen Partner und Teilregionen verbunden sein.

Ein starker regionaler Zusammenhalt zur Verwirklichung gemeinsamer Interessen sowie eine damit einhergehende gut ausgeprägte regionale Kooperationskultur werden als wichtige Grundlage für eine zielgerichtete und erfolgreiche Umsetzung des Zukunftskonzepts betrachtet. Als eine mögliche Unabwägbarkeit könnte sich auch das Aufbringen der Eigenmittel erweisen. Klar ist, es gibt kein regionales Konzept ohne Verantwortung, Mitwirkung und Beteiligung.

8 HERAUSFORDERUNGEN IN BEZUG AUF DIE WACHSTUMS-POTENZIALE UND ENTWICKLUNGSBEDARFE

Im Rahmen der durchgeführten Stärken- und Schwächen-Analyse konnten endogene und exogene Herausforderungen identifiziert werden, die für die zukünftige Soziökonomie der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen relevant sind. Die endogenen Herausforderungen leiten sich aus den regionalen Trends ab. Die exogenen Herausforderungen resultieren aus den übergeordneten Rahmenbedingen und Zielvorgaben wie z. B. das Erreichen der Klimaziele. Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen nach Themen geordnet kurz beschrieben. Fallweise wird ein regionaler Vergleich mit den sogenannten statistischen Regionen in Niedersachsen sowie dem Landes- und Bundestrend getroffen. Die statistischen Regionen Niedersachsens sind in der folgenden Abbildung dargestellt (vgl. Abb. 5). Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist ein Teil der Statistischen Region Braunschweig.

ABBILDUNG 5: STATISTISCHE REGIONEN IN NIEDERSACHSEN UND DIE ZUKUNFTSREGION SÜDOSTNIEDERSACHSEN

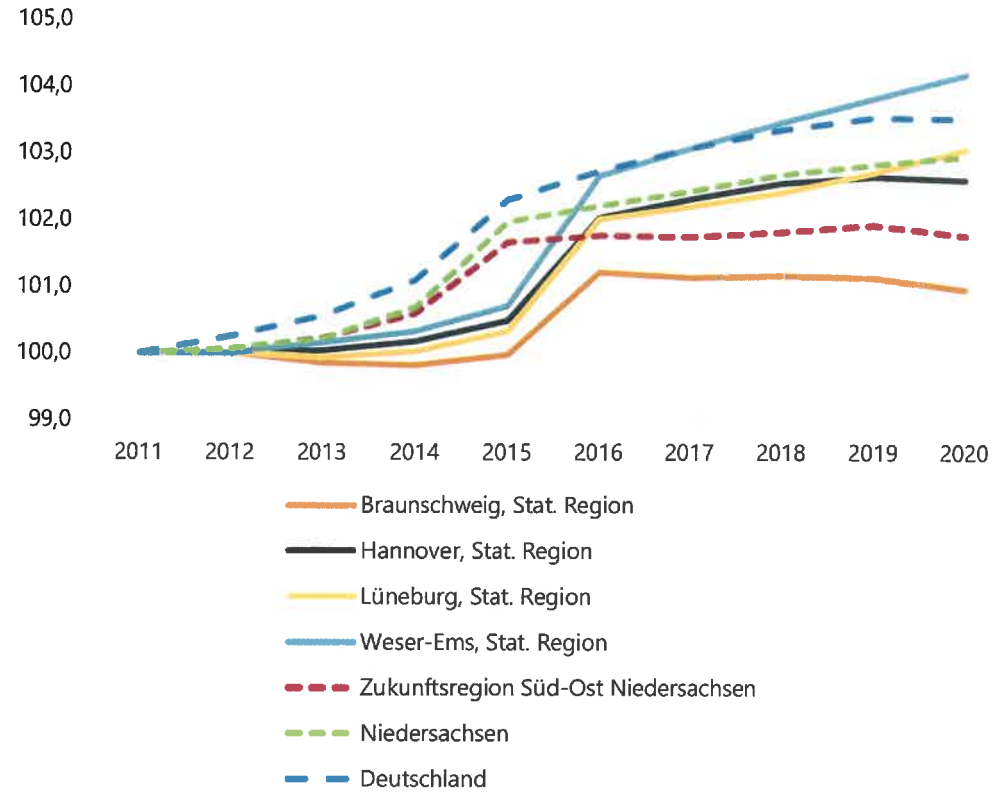


QUELLEN: NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM (2022); GEORG CONSULTING (2022).

Demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung stellt auch für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen eine große Herausforderung dar. Die Einwohnerentwicklung der Region verlief im Gesamtzeitraum von 2011 bis 2020 zwar unter positiven Vorzeichen (+1,8 %), ab dem Jahr 2015 stagniert die Zahl der Einwohner:innen in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen allerdings bzw. ist sogar leicht rückläufig (vgl. Abb. 6).

ABBILDUNG 6: EINWOHNERENTWICKLUNG IM REGIONALEN VERGLEICH (INDEXIERT 2011 = 100)



QUELLE: DESTATIS (2022); GEORG CONSULTING (20229.

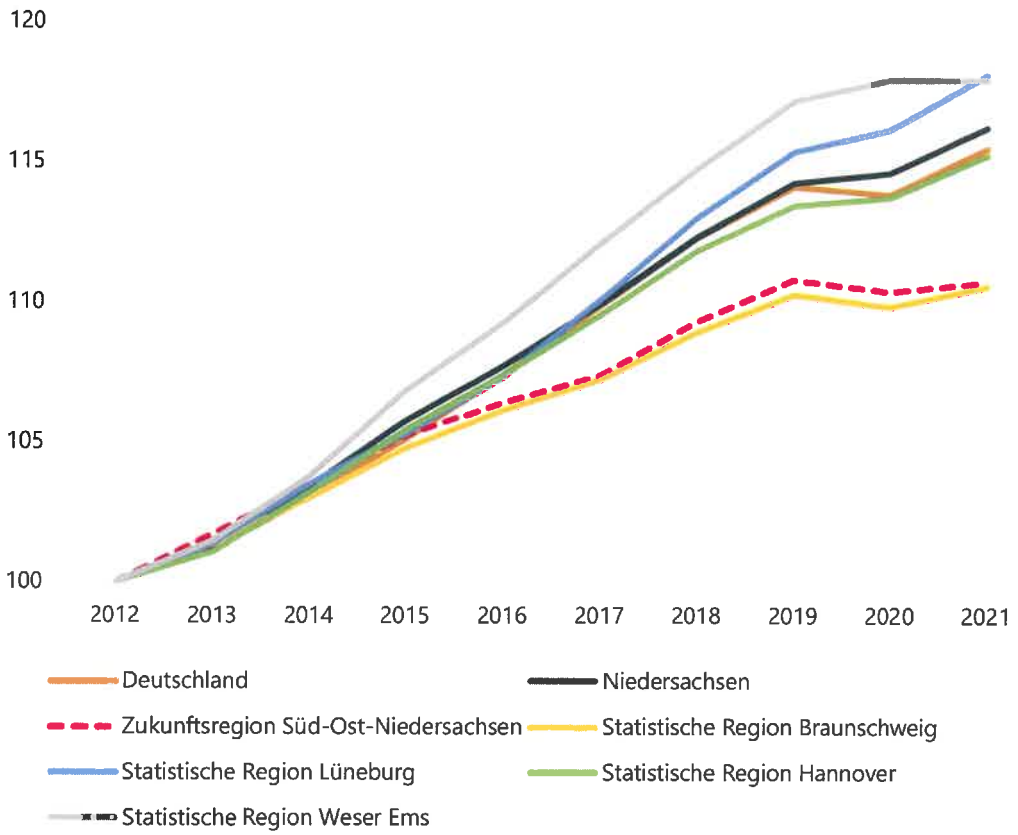
Mit Ausnahme der statistischen Region Braunschweig fiel die Einwohnerentwicklung in den übrigen Regionen positiver aus. In Niedersachsen betrug der Zuwachs 2,9 % und in Deutschland 3,5 %.

Die Zahl der Ausländer:innen lag im Jahr 2020 in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen bei 10,4 % und damit deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt (12,7 %). Der Anteil der Älteren über 65 Jahre lag bei 22,8 % und damit nur geringfügig über dem Landesdurchschnitt (22,3 %) und dem Bundesdurchschnitt (22,0 %). Aufgrund der demografischen Alterung wird sich die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung in Zukunft deutlich verringern. Ohne eine qualifizierte Zuwanderung aus dem Inland und Ausland wird sich die bereits vorhandene Fachkräfteproblematik deutlich verschärfen, was sich dämpfend auf die Wachstumspotenziale auswirken dürfte.

Beschäftigungsentwicklung und Wirtschaftsstruktur

Die Zahl der Beschäftigten in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist im Zeitraum von 2012 bis 2021 deutlich angestiegen (+10,7 %). Insgesamt gibt es in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen knapp 400.000 Beschäftigte. In allen anderen Regionen Niedersachsens fiel das Beschäftigtenwachstum deutlich positiver aus (vgl. Abb. 7) – ebenso in Niedersachen (+16,2 %) und in Deutschland (+15,5 %).

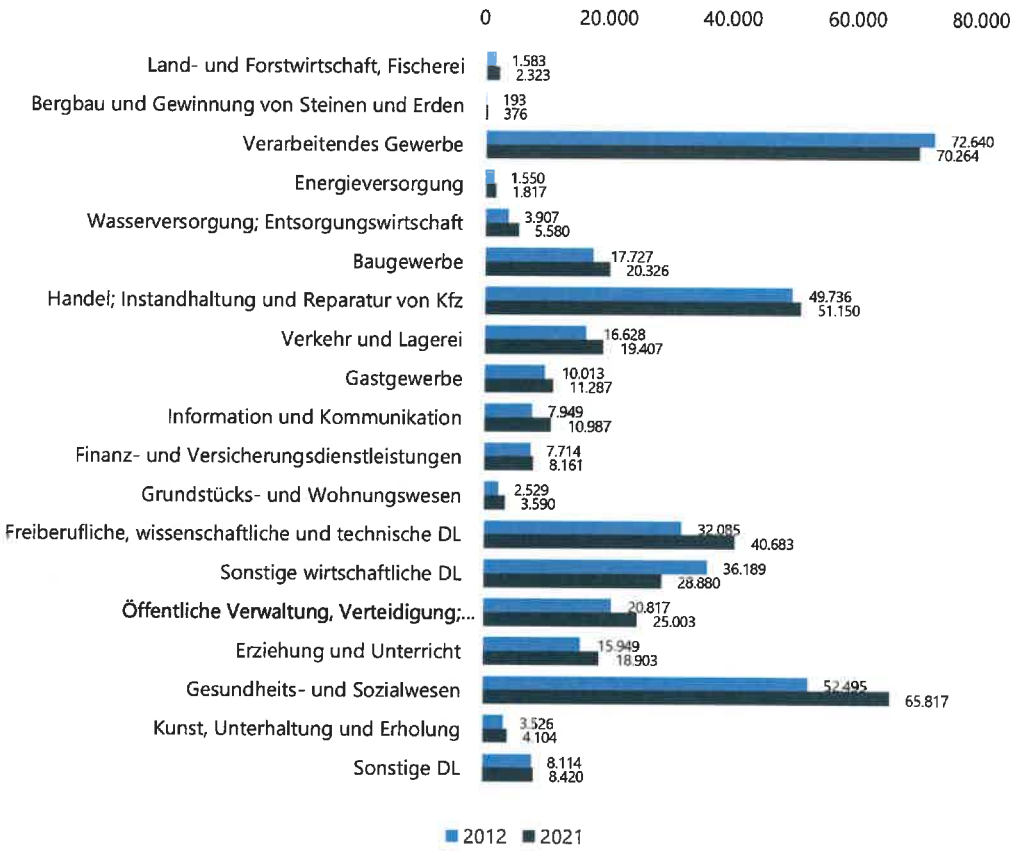
ABBILDUNG 7: BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG IM REGIONALEN VERGLEICH (INDEXIERT 2012 = 100)



QUELLEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2022); GEORG CONSULTING (2022).

Mit rund 70.300 Beschäftigten ist das Verarbeitende Gewerbe der Wirtschaftszweig mit den meisten Beschäftigten in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen (vgl. Abb. 8). Im Zeitraum von 2012 bis 2021 ist die Zahl der Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig um 3,3 % zurückgegangen. Das Verarbeitende Gewerbe in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist stark durch den Automobilbau und seinen Verflechtungen geprägt. Dadurch besteht eine hohe Abhängigkeit von einer einzelnen Branche. Sollte diese Branche in eine Krise geraten, hätte dies starke wirtschaftliche Verwerfungen in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zur Folge. Auffällig ist die hohe Zahl an Beschäftigten (rund 41.000 Beschäftigte) in den sogenannten freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Der Zuwachs lag hier bei +26,8 %. Ein Beschäftigtenplus weist auch der Wirtschaftszweig Information und Kommunikation auf. Sowohl die positive Entwicklung bei den freiberuflichen Tätigkeiten sowie den I&K-Dienstleitung hängen mit dem Automobilbau zusammen.

ABBILDUNG 8: WIRTSCHAFTSSTRUKTUR SÜDOSTNIEDERSACHSEN (ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN)



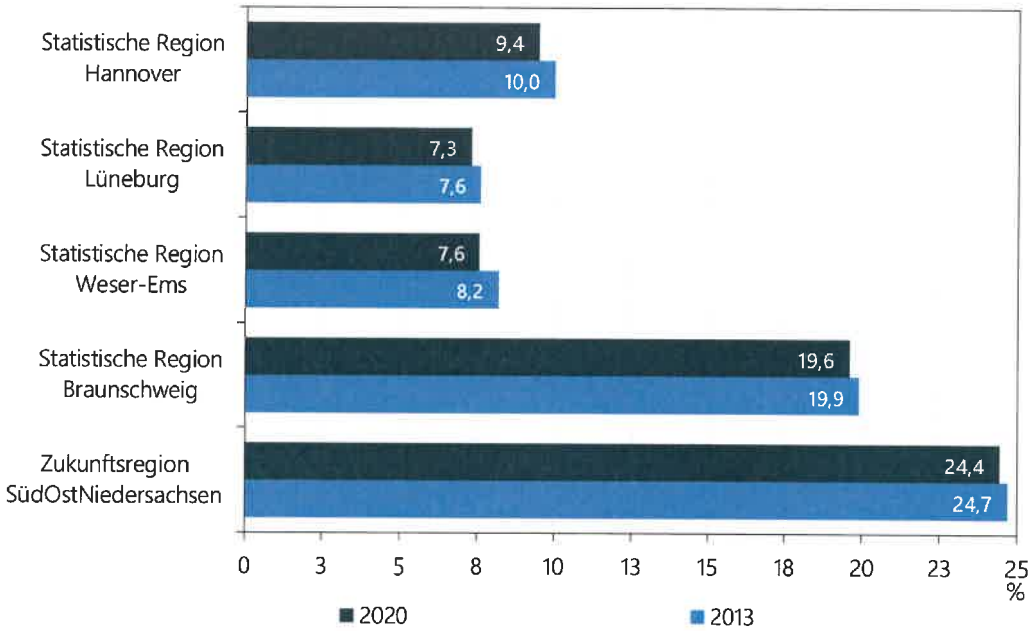
QUELLEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2022); GEORG CONSULTING (2022).

Der größte Zuwachs an Beschäftigten verzeichnete das Gesundheits- und Sozialwesen. Der Zuwachs steht hier u. a. im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung bzw. Alterung.

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen hat im Vergleich mit anderen Regionen in Niedersachsen einen überdurchschnittlichen Anteil an Akademiker:innen an den Beschäftigten. So verfügt jeder fünfte Beschäftige über einen akademischen Abschluss, was wiederum zum größten Teil mit dem Automobilbau und der Forschungsdichte zusammenhängt. In der statistischen Region Lüneburg hat nur jeder zehnte und in der Region Weser-Ems nur jeder neunte Beschäftigte einen akademischen Abschluss.

Die hohe Akademikerquote in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen korrespondiert mit einem hohen Beschäftigtenanteil in den sogenannten wissensintensiven Branchen. Damit verfügt die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen über ein überdurchschnittliches wissensintensives Potenzial, was sich positiv auf das Gründungsgeschehen sowie auf Innovationsprozesse auswirken dürfte. In der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen sind 24,7 % der Beschäftigten in den wissensintensiven Industrien beschäftigt (vgl. Abb. 9). Auch in diesen Zahlen zeigt sich der starke Automobilbau.

ABBILDUNG 9: BESCHÄFTIGTE IN DEN WISSENSINTENSIVEN INDUSTRIEN



QUELLEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2022); GEORG CONSULTING (2022).

Auch aufgrund des deutlich wachsenden Gesundheitswesens ist der Beschäftigtenanteil in den sogenannten wissensintensiven Dienstleistungen angestiegen. Jeder fünfte Beschäftigte in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist in den wissensintensiven Dienstleitungen beschäftigt. Damit liegt der entsprechende Anteil über dem Landesdurchschnitt (18,6 %), aber unter dem Bundesdurchschnitt (21,3 %).

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen weist überdurchschnittliche Gehälter auf, was z. T. mit der hohen Akademikerquote zusammenhängt. Die Wertschöpfung je Erwerbstätigen (Produktivität) lag im Jahr 2019 bei 95.129 Euro. Der Wert liegt damit um 28.300 Euro über dem entsprechenden Wert der Region Hannover. Für die hohe Produktivität ist wiederum der Automobilbau verantwortlich. In den strukturschwachen Teilen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsens (im nördlichen, südlichen und östlichen Teil der Zukunftsregion) gibt es deutliche Produktivitätsschwächen, die sich restriktiv auf die ökonomische Perspektiven auswirken.

Regionales Gründungsgeschehen

Insgesamt ist das Gründungsgeschehen in Deutschland und auch in Niedersachsen, trotz Schwankungen im Zeitverlauf, rückläufig. Dies liegt am Abbau der Arbeitslosigkeit, die dazu führt, dass die sogenannten „Notgründungen aus der Arbeitslosigkeit" heraus tendenziell abnehmen. Studien zeigen, dass das regionale Gründungsgeschehen abhängig ist vom regionalen „Start-up-Ökosystem. Dieses ist in den einzelnen Städten und

Landkreisen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen sehr unterschiedlich ausgeprägt, wobei es in fast allen Städten und Landkreisen Gründer- und Technologiezentren gibt bzw. sich solche in der Realisierung befinden.

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen verfügt über mehrere Hochschulen, Universitäten und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Gründungen finden vor allem in den Regionen statt, in denen der Anteil an Fachkräften und insbesondere Akademiker:innen an den Beschäftigten hoch ist, wo es Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen (Ausgründungen), eine hohe Anzahl an technologieorientierten Unternehmen (Ausgründungen) sowie Gründungszentren gibt und der Anteil jüngerer Menschen hoch ist (wenngleich auch zunehmend mehr Ältere gründungsaktiv sind).

Die Zahl der Betriebsgründungen ist in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen im Zeitraum von 2011 bis 2020 um rund 14 Prozent zurückgegangen. Die statistische Region Braunschweig zu der die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zählt, hatte im Jahr 2020 mit 1.755 Betriebsgründungen die niedrigste Zahl an Betriebsgründungen aller statistischen Regionen in Niedersachsen aufzuweisen. Zum Vergleich: In der statistischen Region Weser-Ems gab es im Jahr 2020 fast 4.000 Gründungen und in der statistischen Region Hannover rund 3.000 Gründungen. Die vergleichsweise niedrige Zahl an Gründungen in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen könnte sich hemmend auf den regionalen Wirtschaftsstandort auswirken, denn Gründungen tragen in hohem Maß zum Strukturwandel bei.

Energie und Klima

Energieumbau und Klimaschutz sind übergeordnete Herausforderungen, die alle Regionen betreffen. Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist im Vergleich mit anderen Regionen in Niedersachsen (noch) keine ausgewiesene Windkraftregion (vgl. Abb. 10). Der Stromertrag durch Windkraft liegt, im Vergleich mit anderen Regionen in Niedersachsen, eher im unteren Bereich. Die Küstenregionen und die Weser-Ems-Region sind hier Vorreiter. Die Stromeinspeisung durch Photovoltaikanlagen liegt, im Vergleich mit anderen Regionen in Niedersachsen, ebenfalls eher im unteren Bereich. Auch hier ist die Weser-Ems-region Vorreiter (vgl. Abb. 11). Die Stromeinspeisung durch Biomasse liegt, im Vergleich mit anderen Regionen in Niedersachsen, ebenfalls eher im unteren Bereich. Hier sind das westliche und mittlere Niedersachsen der Vorreiter. Vor dem skizzierten Hintergrund hat die Region SüdOstNiedersachsen einen deutlichen Handlungsbedarf beim Ausbau der regenerativen Energien.

In Zeiten überschüssiger Stromproduktion aus erneuerbaren Energien können diese zur Herstellung grünen Wasserstoffs genutzt werden, der insbesondere für energiein-

tensive Industrien (in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen insbesondere die Stahlindustrie) von hohem Interesse ist. Der Einstieg in eine regionale Wasserstoffwirtschaft wäre ein wichtiger Beitrag zur bundesweit angestrebten Dekarbonisierung der Wirtschaft.

ABBILDUNG 10: STROMERTRAG AUS WINDENERGIEANLAGEN

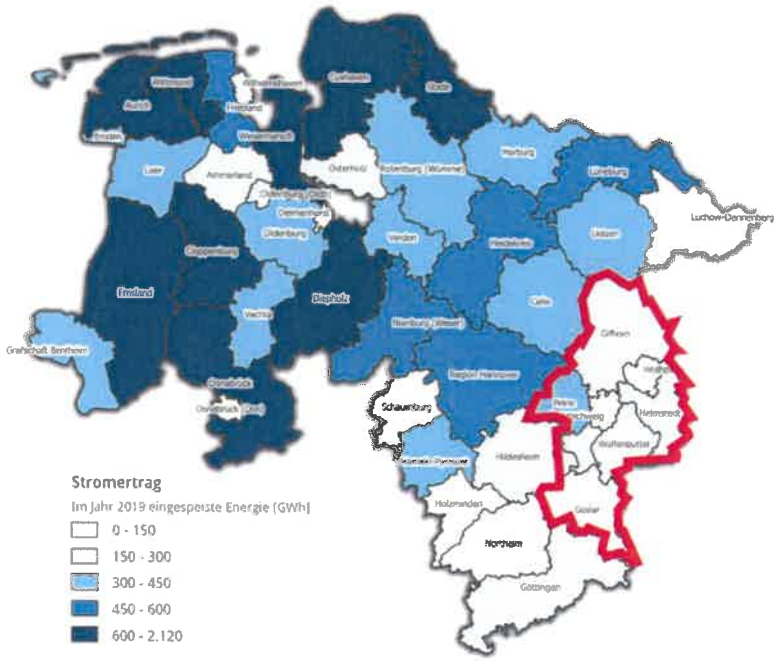
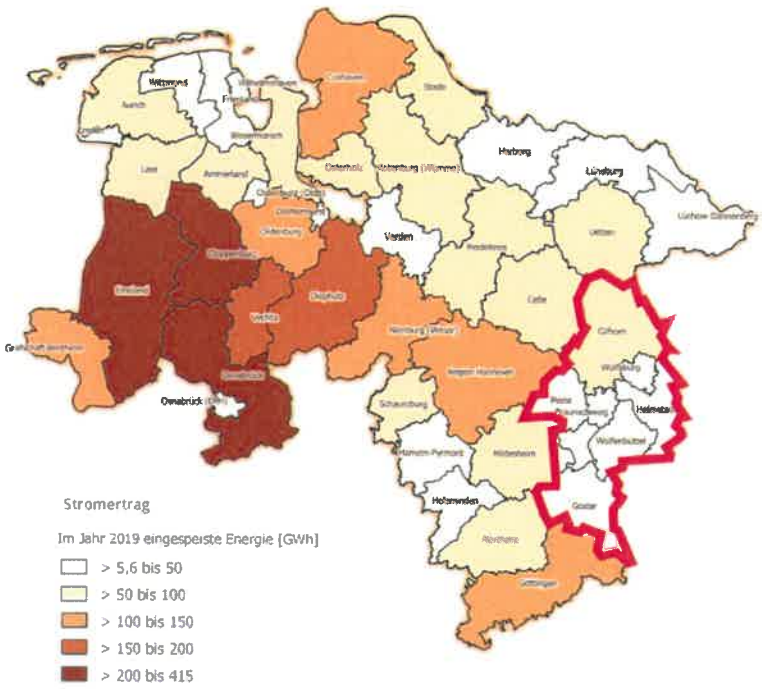


ABBILDUNG 11: STROMERTRAG AUS PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN



QUELLEN: ENERGIEWENDEBERICHT NIEDERSACHSEN 2020; GEORG CONSULTING (2022).

Ein aktuell großes Thema ist die sogenannte Dekarbonisierung der Wirtschaft. Diese soll u. a. mit dem verstärkten Einsatz von Wasserstoff z. B. in der Stahlproduktion und im Schwerlastverkehr sowie dem schienengebundenen Verkehr erfolgen. Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen verfügt mit dem Wasserstoff-Campus Salzgitter (Kooperation u. a. mit ArL Braunschweig, Allianz für die Region, Fraunhofer IST, Salzgitter AG, Alstom, Bosch, MAN Energie Solutions, Stadt Salzgitter) bereits über einen Nukleus, der sich mit der Versorgung mit grünem Wasserstoff, der Fabriktransformation sowie der Speicherung von Wasserstoff befasst. Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen wurde ferner im Jahr 2022 als eine der HyExpert-Wasserstoffregionen in Deutschland ausgezeichnet. Im Rahmen der HyExpert-Förderung soll ein ganzheitliches Konzept zur Erzeugung und Nutzung von grünem Wasserstoff erarbeitet werden. Vom Einstieg und dem weiteren Ausbau der Wasserstoffwirtschaft sind Wertschöpfungseffekte und Wachstumspotenziale für die Region zu erwarten, vorausgesetzt der Anteil der Stromgewinnung aus erneuerbaren Energiequellen wird deutlich gesteigert.

Bei der Klimaanpassung handelt es sich um Maßnahmen zur Anpassung an die sich durch den Klimawandel verändernden klimatischen Bedingungen. Dazu zählen Maßnahmen zur Begrünung und Verschattung, Bewässerung und Entwässerung, aber auch zum Aufbau von Monitoring- und Warnsystemen.

Beim Klimaschutz handelt es sich um Maßnahmen zur Eindämmung der menschengemachten globalen Erwärmung durch die Verringerung des Ausstoßes von klimaschädlichen Treibhausgasen wie Kohlendioxid oder Methan. Dazu zählen technische Maßnahmen wie die Erhöhung von Energieeffizienz oder der Ersatz von fossilen Energieträgern (Kohle, Gas) durch erneuerbare Energien (z. B. Sonne, Wind) und gesellschaftliche Maßnahmen (z. B. Veränderungen im Ernährungs- und Mobilitätsverhalten).

Eine Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig liegt vor. Laut dieser Analyse wird mit einer deutlichen langfristigen Erhöhung der Jahresmitteltemperaturen in der Zukunftsregion gerechnet. Für die Jahressumme des Niederschlags wird mit einem leichten Anstieg gerechnet bei gleichzeitig häufiger auftretendem Starkregen. Außerdem wird gerade in den Sommermonaten eine zunehmende Trockenheit erwartet.

Für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen existiert ein Masterplan 100 % Klimaschutz, der aktualisiert werden soll. Im Rahmen des Masterplans aus dem Jahr 2018 wurden die Energiesparpotenziale geschätzt. Demnach ergeben sich, relativ betrachtet, die größten Einsparpotenziale bei den Treibstoffen sowie den Wärmebedarfen in den Bereichen Gewerbe, Handel & Dienstleistungen sowie der Industrie (vgl. Tab. 5). Durch die E-Mobilität wird der Strombedarf tendenziell ansteigen. Die industriellen Großbe-

triebe Volkswagen AG, Salzgitter Flachstahl GmbH und Peiner Träger GmbH verbrauchen in der Zukunftsregion gemeinsam etwa genauso viel Energie wie Haushalte, Verkehr und das weitere Gewerbe zusammen.

TABELLE 5: ENERGIESPARPOTENZIALE SÜDOSTNIEDERSACHSEN, STAND 2018

Nachfrage (GWh/a Endenergie netto)	2015	2035	Veränderung 2015 bis 2035
Wärme Haushalte	7.360	5.994	-18,5 %
Strom Haushalte	1.657	1.473	-11,1 %
Wärme Gewerbe, Handel & Dienstleistungen	1.684	976	-42,0 %
Strom Gewerbe, Handel & Dienstleistungen	556	456	-18,0 %
Wärme Industrie	4.326	2.558	-40,9 %
Strom Industrie	2.147	1.905	-11,3 %
Treibstoffe	9.288	4.205	-54,7 %
E-Mobilität	135	1.268	+939,2 %
Summe	**27.154**	**18.835**	**-30,6 %**
Nachfrage Wärme	13.371	9.528	-28,7 %
Nachfrage Strom	4.495	5.102	+13,5 %
Nachfrage Treibstoffe	9.288	4.205	-54,7 %
Summe	**27.154**	**18.835**	**-30,6 %**

QUELLEN: MASTERPLAN 100 % KLIMASCHUTZ DES REGIONALVERBANDS BRAUNSCHWEIG (2018); GEORG CONSULTING (2022).

Fazit: Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen steht vor großen Herausforderungen

In der Zusammenschau zeigt sich, dass die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen vor zahlreichen Herausforderungen steht. Mit Hilfe dieses Zukunftskonzeptes bzw. seinen Projekten kann auf diese Herausforderungen adäquat reagiert werden. Die Entwicklung neuer Lösungswege und -modelle werden dazu beitragen, dass die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zukunftsfest wird und sich die regionale Wertschöpfung erhöht.

9 ABLEITUNG HANDLUNGSBEDARFE, LEITTHEMEN UND ZIELE

Die Stärken- und-Schwächen-Analyse für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zeigt die endogenen Herausforderungen auf. Dabei wurden wichtige Parameter und Entwicklungslinien der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen (z. T. in Vergleich zu anderen Regionen sowie zum Landes- und Bundestrend) analysiert und bewertet – wie z. B.:

- Makrolage & verkehrliche Erreichbarkeit
- Flächennutzung
- Einwohnerentwicklung & demografische Struktur
- Arbeitsmarkt & Qualifikationsniveaus
- Beschäftigungsentwicklung & Wirtschaftsstruktur
- Gründungsgeschehen
- Bruttowertschöpfung & Produktivität

Neben den endogenen Potenzialen und Trends muss sich die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen auch den übergeordneten Herausforderungen (exogene Herausforderungen) stellen. Die exogenen Herausforderungen ergeben sich aus den veränderten übergeordneten Rahmenbedingungen, die wiederum teilweise auf veränderte politische Weichenstellungen zurückzuführen sind.

Zu den übergeordneten Trends zählen:

- Umbau der Energieerzeugung und -verwendung
- Umsetzung der Klimaschutzziele
- Maßnahmen zur Klimaanpassung
- Maßnahmen zur Erhöhung der Ressourceneffizienz
- Veränderungen in der Arbeitswelt
- Zunehmende Digitalisierung
- Neue und intelligente Mobilitätsangebote

Die Trends wurden beschrieben und zusammen mit den regionalen Akteur:innen wurde eine Implikation für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen vorgenommen. Die endogenen und exogenen Herausforderungen wurden in der Zusammenschau nach den folgenden Themenbereichen gegliedert:

- Energieumbau
- Klimaschutz & Klimaanpassung
- Wirtschaft & Arbeitsmarkt
- Gründungen

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie die daraus abgeleiteten Handlungsbedarfe in den jeweiligen Themenfeldern kurz erläutert.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Zu den Stärken der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen gehört, dass es, trotz der intraregionalen Disparitäten, in der Zukunftsregion eine funktionale Arbeitsteilung zwischen den Oberzentren und umgebenden Landkreisen insbesondere in der Verteilung von Wohnen und Arbeiten gibt. In der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zeigt sich eine positive Beschäftigtenentwicklung verbunden mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Es gibt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Fachkräften und Akademiker:innen an den Beschäftigten. Die Zukunftsregion ist wirtschaftsstark mit hoher Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes (Fahrzeugbau & Stahlindustrie). Dank des Automobilbaus und der Hochschulen gibt es hohe Investitionen in Forschung und einen hohen Anteil wissensintensiver Beschäftigung. Die Produktivität ist hoch und mit Ausnahme der Stadt Salzgitter und den Landkreisen Goslar und Peine gibt es ein überdurchschnittliches Einkommensniveau.

Zu den Schwächen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen tragen die folgenden Aspekte bei. Zwar gab es ein Beschäftigtenwachstum, welches aber im Vergleich mit anderen Regionen in Niedersachsen unterdurchschnittlich ausfällt. Der Akademikeranteil an den Beschäftigten ist intraregional unterschiedlich stark ausgeprägt. Ohne Zuwanderung gibt es ein deutlich zurückgehendes Erwerbsfähigenpotenzial. Es gibt eine starke Abhängigkeit der Wirtschaftsstruktur vom Fahrzeugbau und der Stahlindustrie. Teile der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen sind stark vom Strukturwandel betroffen bzw. strukturschwach (im nördlichen, südlichen und östlichem Teil der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen). Ferner zeigt sich bei zahlreichen Indikatoren ein ausgeprägtes Stadt-Land-Gefälle.

Handlungsbedarfe Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Aus den Stärken und Schwächen lassen sich die folgenden Handlungsbedarfe für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ableiten:

- Gestaltung und Bewältigung des Strukturwandels (allgemein wissensbezogen), speziell in der ehemaligen Kohleregion und den strukturschwachen Teilräumen der Zukunftsregion (Ansiedlung neuer Unternehmen, Schaffung von neuen Arbeitsplätzen)
- Innovationen und Gründungen als Treiber des Strukturwandels begreifen und unterstützen (Chancen der Digitalisierung nutzen)

- Wissenstransfer und Wissensmanagement als zentrale Bausteine zur Gestaltung des Strukturwandels (Chancen der Digitalisierung) nutzen
- Sicherung und Gewinnung von Fachkräften als Grundlage der weiteren ökonomischen Entwicklung (Unternehmensnachfolge als große Herausforderung)
- Umgestaltung der Ausbildungs- und Fortbildungsformate im Hinblick auf die neue Mobilität & neue Dienstleistungen

Gründungsgeschehen

In der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zeigt sich im Zeitverlauf ein ansteigender Saldo bei Gewerbean- und abmeldungen. Die überdurchschnittliche hohe Akademikerquote und der hohe Beschäftigtenanteil in den wissensintensiven Bereichen stellen ein Potenzial für Gründungen dar. Es gibt einen starken Anstieg der freiberuflichen Tätigkeiten in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen. Die gut aufgestellte regionale Hochschul- und Forschungslandschaft stellt ebenfalls ein Potenzial für Gründungen dar.

Handlungsbedarfe Gründungsgeschehen

Zu den Schwächen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zählt das im regionalen Vergleich geringe Gründungsgeschehen. Daraus lässt sich schließen, dass die regionalen Start-up-Ökosysteme einen Optimierungsbedarf haben. Aus den Stärken und Schwächen lassen sich die die folgenden Handlungsbedarfe für die Region ableiten:

- Gründungen als Treiber des Strukturwandels begreifen und aktiv unterstützen
- Optimierung der regionalen Start-up-Ökosysteme
- Schaffung von „kreativen Co-Working-Spaces" insbesondere auch im ländlichen Raum
- Schaffung niedrigschwelliger Angebote für Gründer:innen, Freiberufler und junge Unternehmen (z. B. durch die kreative Umnutzung leerstehender Objekte)

Energieumbau

Im Bereich Energie standen nur wenige Parameter auf regionaler Ebene zur Verfügung. Zu den Stärken im Bereich Energieumbau zählt der Rückgang des Primärenergieverbrauchs in Niedersachsen sowie die Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch in Niedersachsen. Dabei hat das Verarbeitende Gewerbe den höchsten Rückgang des Endenergieverbrauchs zu verzeichnen. Es gibt eine deutliche Zunahme der erneuerbaren Energieträger an der Bruttostromerzeugung in Niedersachsen. Die Region SüdOstNiedersachsen hat einen erkennbaren Nachholbedarf beim Ausbau der regenerativen Energien.

Der Wasserstoff Campus Salzgitter ist ein Nukleus für eine regionale Wasserstoff-Ökonomie („Dekarbonisierung der Wirtschaft"). Südostniedersachsen ist ferner eine der

bundesweiten HyExpert-Regionen, die sich um den Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft bemühen, was voraussetzt, den Anteil der Nutzung erneuerbarer Energiequellen deutlich zu erhöhen.

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) berücksichtigt den Energieumbau und widmet sich u. a. der Weiterentwicklung der Windenergie. Ferner ist darauf hinzuweisen, dass in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen Kohlekraftwerke bereits stillgelegt wurden (Buschhaus und Mehrum) und das Braunschweiger Heizkraftwerk Mitte zeitnah auf Altholzbetrieb umgestellt wird.

Zu den Schwächen im Bereich Energieumbau gehört die Tatsache, dass der Rückgang des Endenergieverbrauchs in Niedersachsen, relativ betrachtet, deutlich schwächer als im Bundesdurchschnitt ausfällt. Die privaten Haushalte in Niedersachsen weisen nur einen minimalen Rückgang des Energieverbrauchs auf. Im Bereich Gewerbe, Handel & Dienstleistungen zeigt sich im Zeitverlauf sogar ein starker Anstieg des Endenergieverbrauchs.

Trotz intraregionaler Unterschiede fällt der Beitrag der Windkraft, der Photovoltaik-Anlagen und der Biomasse zur Stromeinspeisung in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen noch vergleichsweise gering aus.

Handlungsbedarfe Energieumbau

Aus den Stärken und Schwächen lassen sich die folgenden Handlungsbedarfe ableiten:

- Weiterer Ausbau der regenerativen Energien – nur dann kann der Einstieg in die Produktion von grünem Wasserstoff gelingen
- Dezentralisierung der Energieversorgung
- Ausbau der E-Ladeinfrastruktur (im ländlichen Raum verfügen zahlreiche Einfamilienhäuser über eigene Lademöglichkeiten); Ausbau des Schnellladenetzes
- Verstärkter Handlungsdruck durch den Ukraine-Konflikt (Ausstieg aus Kohle, Gas & Erdöl für die Energie- und Wärmeversorgung)
- Dekarbonisierung der Wirtschaft (insbesondere Großindustrie und Schwerlastverkehr sowie Schienenfahrzeuge)
- Energieautarke Wohngebiete und Gewerbegebiete (bestehende und neue Gebiete/Quartiere) – neue Leitbilder der Siedlungsentwicklung
- Photovoltaik-Anlagen und landwirtschaftlicher Pflanzenanbau (unterhalb der Anlagen) zusammen denken

Klimaanpassung und Klimaschutz

Mit dem Masterplan 100 % Klimaschutz des RGB wurde der Klimaschutz fest in der Regionalentwicklung verankert. Der Masterplan hat jedoch keine verbindliche Wirkung für die Kommunen. Bei den Verbandsgliedern sind zum Teil eigene Klimaschutzprogramme in Erarbeitung und das Klimaschutzmanagement ist in den Verwaltungen teilweise etabliert.

Es gibt ein noch hohes Energie-Einsparpotenzial in den verschiedenen Verbrauchssektoren, welches aktiv ausgeschöpft werden kann. Das Zukunftsthema Kreislaufwirtschaft ist in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen bereits als Zukunftsfeld etabliert (TU Clausthal forscht zu diesem Thema).

Als Schwäche kann die fehlende Verbindlichkeit des Masterplans betrachtet werden. Auch die Realisierung des Einsparpotenzials weist noch einen großen Handlungsbedarf auf. Der Klimawandel wird in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen wahrscheinlich zu einer Wasserverknappung führen. Hier muss mit entsprechenden Maßnahmen gegengesteuert werden.

Handlungsbedarfe Klimaanpassung und Klimaschutz

Aus den Stärken und Schwächen lassen sich die folgenden Handlungsbedarfe für die Region ableiten:

- Weiterer Ausbau der regenerativen Energien
- Ausschöpfung der Energiesparpotenziale
- Neue Gestaltungsansprüche an Wohnquartiere und Gewerbegebiete über eine verbindliche Bauleitplanung (Flächenmanagement)
- Anpassung der regionalen Landwirtschaft aktiv unterstützen (z. B. neue Pflanzen, die Dürre und Starkregen vertragen)
- Angesichts längerer Dürrephasen vor allem im Frühjahr ist ein an den Klimawandel angepasstes Wassermanagement notwendig
- Urbane Bereiche mit innovativen Maßnahmen und neuem kreativen Städtebau kühlen
- Aktives Flächenmanagement als Beitrag zum Klimaschutz begreifen (z. B. geringere Versiegelung, in Flächenkreisläufen denken und handeln)
- Einstieg in die regionale Kreislaufwirtschaft als Beitrag zum Klimaschutz & Ressourceneffizienz (z. B. seltene Erden sowie auch Wiedereingliederung von brachgefallenen Flächen in den Flächenkreislauf)
- Einstieg in die Kreislaufwirtschaft und Identifikation sekundärer Rohstoffe
- Die Kreislaufwirtschaft als Wachstumsbranche begreifen

- Digitalisierung als große Chance zur Effizienzsteigerung bei Energie und Materialien

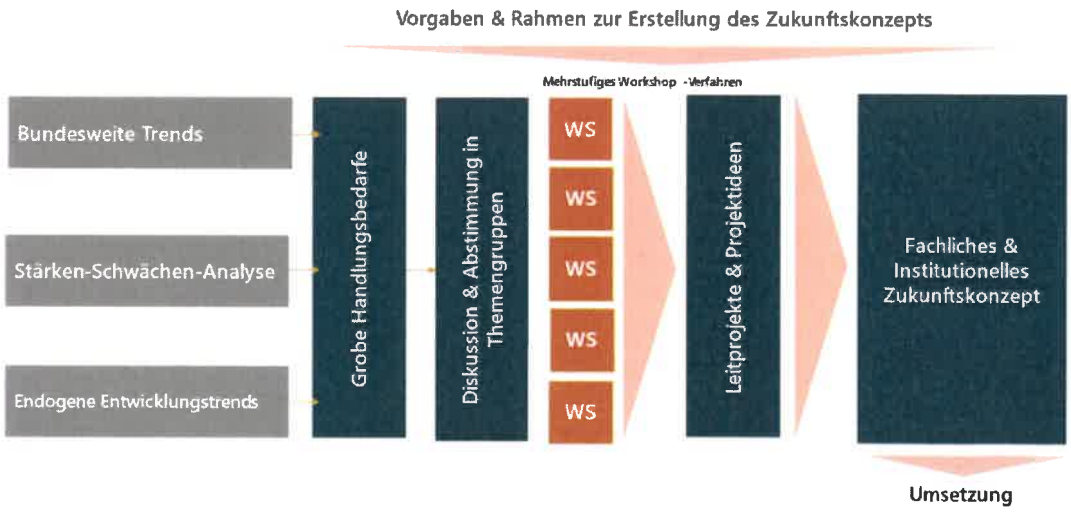
Von den Handlungsbedarfen zu den Leitprojekten und Zielen

Die thematischen Handlungsbedarfe wurden in einem mehrstufigen Workshop-Verfahren mit den regionalen Akteur:innen intensiv diskutiert und abgestimmt. In einem ersten Workshop-Verfahren wurden aus den Handlungsbedarfen gemeinsam mit den Akteur:innen die Leitprojekte für das Zukunftskonzept entwickelt. Zunächst gab es fünf Leithemen, die später auf drei Leitprojekte verdichtet wurden.

Für die jeweiligen Leitprojekte wurden dann in einem mehrstufigen Workshop-Verfahren (über 10 Workshops und Abstimmungen) die Ziele und Aufgaben sowie erste Projektideen diskutiert und abgestimmt (vgl. Abb. 12).

Hinweis Zielvorstellungen: Die Zielvorstellungen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen beziehen sich auf die genannten Handlungsfelder auf Seite 7. Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen möchte ihre regionale Innovationsfähigkeit verbessern. Dazu gehört es, bisher nicht ausgeschöpfte Innovationspotenziale zu heben sowie die Rahmenbedingungen für zukünftige Innovationen zu verbessern. Dies soll, wie erwähnt, insbesondere über eine Intensivierung der Netzwerkarbeit gelingen. Ein weiteres Ziel der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist es, sich als CO2-arme Region fortzuentwickeln. Das heißt, es sollen Maßnahmen und Projekte entwickelt und umgesetzt werden, die zu einer Minderung des CO2-Ausstosses beitragen (z. B: Dekarbonisierung der Wirtschaft, Ausschöpfung von Energiesparpotenzialen, Einstieg in die Kreislaufwirtschaft). Ziele und Aufgaben werden im Übrigen in den Leitprojekt-Steckbriefen benannt (Seite 9 ff.).

ABBILDUNG 12: VORGEHEN ZUR ERARBEITUNG DER ZUKUNFTSKONZEPTS



QUELLE: GEORG CONSULTING (2022).

10 BEITRAG DES ZUKUNFTSKONZEPTS ZUR ERREICHUNG DER ZIELE DER REGIONALEN HANDLUNGSSTRATEGIE SOWIE DER REGIONALEN INNVATIOSSTRATEGIE NIEDERSACHSENS

Das Zukunftskonzept für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen reiht sich mit seinen Leitprojekten und Zielen in wichtige übergeordnete Strategien und Konzepte ein (vgl. Tab. 6). Das Zukunftskonzept baut ebenso wie die Regionale Handlungsstrategie Braunschweig des Amtes für regionale Landesentwicklung und die Regionale Innovationsstrategie Niedersachsen auf einer umfassenden Stärken- und Schwächen-Analyse auf und leitet daraus Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele ab.

TABELLE 6: EINORDNUNG DER LEITPROJEKTE IN ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN UND HANDLUNGSKONZEPTE

Leitprojekte Zukunftskonzept SüdOstNiedersachsen	Handlungsfelder Regionale Handlungsstrategie	Leitbilder Regionale Innovationstrategie Niedersachsen (RIS)
▪ Gemeinsame regionale Energiestrategie ▪ Regionales Konzept Flächen- und Wassermanagement ▪ Regionales Innovations- und Transformationsmanagement	▪ Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse ▪ Natur, Umwelt und Klimaschutz ▪ Energie- und Ressourcenmanagement ▪ Mobilität und Verkehr ▪ Forschung und Wissenstransfer ▪ Wirtschaft und Tourismus ▪ Landwirtschaft und Agrarstruktur ▪ Arbeit und Fachkräftesicherung	▪ Aktivierung von Innovationskapazitäten der KMU und Handwerksunternehmen ▪ Offene, integrative und risikofreundliche Gründungskultur schaffen ▪ Ländliche Innovationssysteme fördern und unterstützen ▪ Intelligente Cluster- und Netzwerkförderung ausbauen ▪ Spitzenforschung und Wissens- und Technologietransfer unterstützen ▪ Erschließung und Pflege internationaler und grenzüberschreitender Wissensnetzwerke ▪ Ökologisch verantwortlichen Strukturwandel vorantreiben ▪ Ausbau des Fachkräfteangebots ▪ Diversität und Chancengleichheit für Kreativität und Innovationen aktiv nutzen

QUELLEN: NIEDERSÄCHSISCHE STAATSKANZLEI (2014); AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG BRAUNSCHWEIG (2020); GEORG CONSULTING (2022).

Das Leitprojekt einer gemeinsamen Regionalen Energiestrategie korrespondiert z. B. mit den Zielen im Bereich „Energie- und Ressourcenmanagement" der Regionalen Handlungsstrategie (Schaffung einer innovativen und nachhaltigen Energieversorgung, Stärkung der Energieeffizienz, Ausbau der Wasserstofftechnologie, Ressourceneffizienz durch regionale Stoffkreisläufe).

Auch gibt es Überschneidungen und Konkretisierungen der Regionalen Handlungsstrategie durch das Zukunftskonzept im Bereich Forschungs- und Wissenstransfer (z. B. Ausbau des Wissenstransfers aus der Wissenschaft in die Unternehmen) sowie im Bereich Fachkräfte (Gestaltung guter Arbeitsbedingungen, Fachkräftegewinnung und Weiterbildung).

Die Regionale Innovationsstrategie (RIS 3) ist übergeordneter Struktur und bezieht sich auf Niedersachsen insgesamt. RIS 3 folgt dem Strategieansatz einer sogenannten intelligenten Spezialisierung. Damit ist gemeint, dass vorhandene Stärken gestärkt und ausgebaut (Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen und Wettbewerbsvorteilen) und Schwächen abgemildert werden. Im Abgleich mit dem Zukunftskonzept kann eine thematische Übereinstimmung vor allem hinsichtlich der Förderung von ländlichen Innovationssystemen und hinsichtlich der Bemühungen, einen ökologisch verantwortlichen Strukturwandel voranzutreiben, festgestellt werden.

Die beispielhaft aufgezeigte Übereinstimmung hinsichtlich Inhalten, Strategien und Zielen zeigt, dass das Zukunftskonzept für die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ausgewählte Themen der übergeordneten Handlungsstränge aufnimmt und durch Leitprojekte konkretisiert bzw. operationalisiert.

Für die Bearbeitung konkreter Projekte wird es von Bedeutung sein, diese auch auf städtischer bzw. Landkreisebene mit vorhandenen Leitbildern, Konzepten u. ä. abzustimmen. Projektideen im Rahmen der Zukunftsregion können neu sein und sich dennoch in ein Leitbild/Konzept einfügen, ggf. wird bei einem Abgleich jedoch auch festgestellt, dass es Anknüpfungspunkte gibt, die aufgegriffen werden können. Eine passende Einbindung ist für die Gesamtentwicklung der regionalen Partner wichtig und kann auch dazu beitragen, dass Synergien geschaffen und Doppelstrukturen vermieden werden. Insbesondere aufgrund der großen Anzahl regionaler Partner ist ein intensiver Austausch und eine gute Abstimmung sowohl mit vorhandenen Konzepten wie auch Prozessen und Netzwerken daher gleichermaßen wichtig wie herausfordernd.

Bei den im gesamten Zukunftskonzept beschriebenen Leitprojekten handelt es sich um Projektansätze, zu denen es bereits Vorüberlegungen gibt und deren Umsetzung von den Projektpartnern der Zukunftsregion anvisiert werden. Die Projektansätze sind jedoch weder verbindlich noch vollständig sowie abschließend und müssen nach Bewilligung der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zu konkreten Projekten mit Zeit- und Finanzierungsplan ausgestaltet werden. Es gibt aktuell noch keine Finanzierungszusagen oder Gremienbeschlüsse zur Umsetzung der Projekte. Eine Prüfung der Förderwürdigkeit hat noch nicht stattgefunden.

11 FAZIT, AUSBLICK UND BERÜCKSICHTIGUNG VON QUERSCHNITTSZIELEN

Das vorliegende Zukunftskonzept wurde trotz der knappen Bearbeitungszeit unter aktiver Einbindung vieler regionalen Partner:innen wie auch der WISO- Partner:innen erarbeitet. Es wurden entlang der beiden Handlungsstränge regionale Innovationsfähigkeit und CO2-arme Gesellschaft & Kreislaufwirtschaft drei Leitprojekte entwickelt:

- Gemeinsame Regionale Energiestrategie
- Regionales Konzept Flächen- und Wassermanagement
- Regionales Innovations- und Transformationsmanagement

Es hat sich gezeigt, dass sich bei allen drei Leitthemen alle Stadt- und Landkreise beteiligen. Das ist auch als Erfolg des Partizipationsprozesses bei der Erarbeitung des Zukunftskonzepts zu werten.

Vom Interesse der regionalen Partner zeugt auch, dass in den drei Leitthemen eine Vielzahl an konkreten Projektideen (vgl. Tab. 7) benannt wurden. Das Zukunftskonzept lebt von umsetzungsfähigen Ideen für gewinnbringende Projekte. Die bereits im Rahmen der Erarbeitung des Zukunftskonzepts entwickelten Projektideen können vom Regionalmanagement, neben neuen Projekten im Zeitverlauf, aufgenommen, konkretisiert und umgesetzt werden. Die konkreten Projektideen finden sich in den Projekt-Steckbriefen und werden nachfolgend zusammengefasst.

TABELLE 7: KONKRETE PROJEKTVORSCHLÄGE IN DEN LEITPROJEKTEN DES ZUKUNFTSKONZEPTS

Gemeinsame Regionale Energiestrategie	Regionales Konzept Flächen- und Wassermanagement	Regionales Innovations- und Transformationsmanagement
▪ Erweiterung und Fortentwicklung der regionalen Energieagentur ▪ Erarbeitung und Umsetzung eines nachhaltigen regionalen Energiekonzepts ▪ Modellprojekte Blockheizkraftwerke im Siedlungsbestand ▪ Ausschreibung regionaler Förderpreise wie z. B. Zero Emission und Kreislaufwirtschaft ▪ Regionales Verkehrsleitsystem – Bündelung der digitalen Informationen	▪ Aufbau und Pflege digitaler Plattformen im Bereich Flächen- und Wassermanagement ▪ Erstellung einer regionalen Starkregen-Gefahrenkarte ▪ Erstellung einer Studie zum regionalen Trinkwasserverbrauch und den Einsparpotenzialen ▪ Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts zum nachhaltigen Umgang mit Regen- und Brauchwasser ▪ Aufbau und Pflege eines Leerstands- und Brachflächenkatasters ▪ Entwicklung einer regionalen Wohnungs- und Haustauschbörse	▪ Aufbau eines webbasierten regionalen Wissensportals zur besseren Vernetzung von Wissenschaft, Forschung und Unternehmen sowie Gründern:innen ▪ Installation von regionsweiten Netzwerkmanagern und Innovationsscouts ▪ Konzeption und Durchführung einer Jahreskonferenz zum regionalen Wissens- und Technologietransfer ▪ Erstellung und Umsetzung eines regionalen Konzepts für Co-Working-Spaces und kreativen Lern- und Arbeitsorten ▪ Imagekampagne bzw. -initiative für mehr „grüne Fachkräfte“ u. a. im Handwerk und in KMU

QUELLE: GEORG CONSULTING (2022).

Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

Alle im Konzept beschriebenen Projektpartner haben sich entschieden, gemeinsam an der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen mitzuwirken. Dies wurde durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit inklusive Bürgerbeteiligung kundgetan. Jeder Projektpartner hat am 30.05.2022 eine Pressemitteilung veröffentlicht. In dieser wurde u. a. auf den Internet-Auftritt eines jeden Partners zur Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen und auf die gemeinsame Bürgerbeteiligung hingewiesen. Bürgerinnen und Bürger sowie WiSo-Partner der Region wurden aufgefordert, sich an der Ausgestaltung der Zukunftsregion zu beteiligen und Anmerkungen, Hinweise oder Projektideen zu den Leitprojekten einzureichen.

Beschlussvorschläge über die Teilnahme am Förderprogramm „Zukunftsregionen in Niedersachsen" wurden in die Gremienläufe aller Verbandsglieder, der AfdR und des RGB eingebracht. Positive Beschlüsse aller Projektpartner zum Zukunftskonzept, der Unterstützung und dem Mitwirken der Zukunftsregion SüdOstNiedersachen liegen vor und wurden dem Ministerium eingereicht.

Eine weitere Möglichkeit zur aktiven Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren WiSo-Partnern nach Anerkennung der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ist die Durchführung eines jährlichen **Beteiligungsforums**, bei dem sich die Bürgerinnen und Bürger sowie WiSo-Partner über die Arbeit des Regionalmanagements informieren können und selbst Projektideen für den regionalen Entwicklungsprozess einbringen können.

Berücksichtigung von Querschnittszielen

Die EU-Querschnittsziele wurden in der Konzeptionsphase des Zukunftskonzeptes und werden zukünftig bei der Umsetzung der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen auf allen relevanten Ebenen berücksichtigt. Die Ebenen sind:

- Ebene Governancestruktur
- Ebene Umsetzungsprojekte
- Ebene Projektträger:innen

Die Zukunftsregion stellt sicher, dass die vier nachfolgend genannten Querschnittsziele in allen Prozessschritten (Entwicklung der Zukunftsstrategie, Entwicklung von Projekten, Auswahl von Projekten, Umsetzung, Evaluation, etc.) berücksichtigt werden. Gleichzeitig wird überprüft, dass die Ziele und Strategien sowie die Projektumsetzung keine negativen Auswirkungen auf die Erreichung der Querschnittsziele haben. Die relevanten EU-Querschnittsziele sind:

- Gute Arbeit
- Gleichstellung der Geschlechter
- Chancengleichheit, Nicht-Diskriminierung und Barrierefreiheit
- Nachhaltige Entwicklung/ Do no significant harm

In der Ausarbeitung des Zukunftskonzeptes wurde ein kompetenzübergreifendes und geschlechtergemischtes Projektteam eingesetzt. In der internen und externen Kommunikation wurde auf diskriminierungsfreie und geschlechterneutrale Sprache geachtet. Die zahlreichen Strategiesitzungen, Termine und Workshops zur Entwicklung der Zukunftsregion haben alle digital stattgefunden. Auf Dienstreisen und Präsenzveranstaltungen wurde verzichtet. Die Arbeitsweise war somit sehr nachhaltig.

Das Querschnittsziel „**Nachhaltige Entwicklung/ Do no significant harm**" ist auf eine umweltgerechte, die natürlichen Lebensgrundlagen erhaltende Entwicklung und damit auf die ökologische Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs ausgerichtet. Das Querschnittsziel zielt auf Klimaverträglichkeit, ökologisch relevante Beiträge zur Energieeffizienz und eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen ab. Mit Beachtung der beiden zentralen Handlungsstränge der Zukunftsregion (vgl. Kapitel 3) und insbesondere der Leitprojekte „Gemeinsame Regionale Energiestrategie", „Regionales Konzept Flächen- und Wassermanagement" **sowie** "Regionales Innovations- und Transformationsmanagement" wird deutlich, dass dieses Querschnittsziel eine starke Projektrelevanz hat und umfassend adressiert wird. Daher wird es im Scoring der Projekte prioritär behandelt. Projektträger:innen sollen projektbezogene Nachhaltigkeitsbemühungen in den Projektanträgen deutlich beschreiben (z. B. Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel, Einsparung von Co2-Emissionen, Verbesserung der Wassereffizienz, Reduzierung des Einsatzes von Primärrohstoffen etc.). Erwartet werden Beiträge, die über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen. Die Förderung des Bewusstseins für nachhaltiges Handeln auf allen Ebenen sichert die Zukunftsfähigkeit der Region SüdOstNiedersachsen.

Das niedersächsische Querschnittsziel **„Gute Arbeit"** orientiert sich am Grundsatz **„gleicher Lohn für gleiche Arbeit"**. Dazu gehören insbesondere auskömmliche und faire Löhne, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am Arbeitsleben einschließlich der Entgeltgleichheit, Begrenzung befristeter Arbeitsverhältnisse, angemessene und faire Arbeitsbedingungen sowie die Möglichkeit der Personalentwicklung. Dieser Grundsatz wird beim Aufbau des Regionalmanagements, welches beim Regionalverband Großraum Braunschweig liegen soll, ebenso berücksichtigt wie bei der Projektumsetzung. Maßnahmen hierzu sind z. B., dass der gesetzliche Mindestlohn beach-

tet wird und der Missbrauch von Werkverträgen für die Begrenzung befristeter Arbeitsverhältnisse ausgeschlossen wird. Gleichzeitig soll auf eine gesunde und familienfreundliche Arbeitswelt mit verschiedenen Arbeitszeitmodellen, die sich an der Vereinbarkeit von Beruf und Familie orientieren, geachtet werden. Die Ausrichtung der Ausstattung und Raumplanung von Arbeitsplätzen muss sich an den Erfordernissen der Mitarbeitenden orientieren (z. B. ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, Gesundheitsmanagement) und es sollte Angebote zur Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen) geben. Die Einhaltung entsprechender Vorgaben und Richtlinien ist in den jeweiligen Projektanträgen und der Projektumsetzung sowie der Einrichtung des Regionalmanagements in der Zukunftsregion zu berücksichtigen und wird im Rahmen eines laufenden Monitorings beobachtet und bewertet.

Niedersachsen verfolgt das Ziel der **„Gleichstellung der Geschlechter"** mit einer Doppelstrategie. Durch die grundsätzliche Berücksichtigung als Querschnittsziel in der Förderung und gleichzeitig durch spezifische Förderung von Frauen zum Abbau von Benachteiligungen. Der strategische Ansatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern ist relevant für die personelle Besetzung des Regionalmanagements beim Regionalverband. Außerdem wird das Gleichstellungsziel auch in den Projekten mitgedacht. Über die Projektauswahl- bzw. das Scoring-Verfahren wird den Anforderungen dieses Querschnittsziels Rechnung getragen. In der Zukunftsregion wird darauf geachtet, dass kommunale Gleichstellungsexpert:innen in die Projektplanung, Umsetzung und Auswertung einbezogen sowie geschlechterspezifischen Daten im Rahmen der Projekte erhoben werden (z. B. zur Teilnehmenden/ Nutzer:innenstruktur, zur Nutzung entwickelter Lösungen o. Ä.) und geschlechterstereotypen Rollenbilder (z. B. in der Projektkommunikation, in der Verwendung gendersensibler Sprache und Entwicklung entsprechender Kommunikationsmaterialien) bedacht werden. Des Weiteren wird auf Ebene der Projektträger:innen auf eine Verankerung des Themas Gleichstellung in der Organisation (durch die entsprechende Ausrichtung des Leitbildes oder durch eine Zertifizierung wie im Audit Beruf und Familie, etc.) geachtet.

Auch bei der Zusammensetzung des Steuerungskreises der Zukunftsregion SüdOst-Niedersachsen wird, soweit möglich, auf Diversität und ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis zur Berücksichtigung der EU-Querschnittsziele **„Gleichstellung der Geschlechter" und „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung"** geachtet.

Niedersachsen strebt einen ausgeglichenen Anteil von Frauen und Männern an den teilnahmebezogenen Programmausgaben an. In den Förderrichtlinien werden deshalb

im Rahmen des Möglichen und vor dem Hintergrund des jeweiligen primären Förderzwecks vertretbare realistische, aber zugleich ambitionierte Ziele definiert, die dem Anspruch der ausgeglichenen Teilhabe zur Erfüllung verhelfen sollen.

Das Querschnittsziel **„Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung"** bezieht sich auf die Bekämpfung jeglicher Art von Diskriminierung, insbesondere auch auf die Verbesserung der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete, ältere Menschen oder sozial Benachteiligte. In den gewählten Leitprojekten werden die Bedürfnisse benachteiligter Zielgruppen berücksichtigt. Maßnahmen zur Barrierefreiheit sind ebenfalls zu nennen. Insbesondere das Thema Mobilität ist wichtig. In Zusammenarbeit mit Projektpartner:innen können Strukturen geschaffen werden, die es Menschen mit Beeinträchtigung ermöglicht, vor allem in den ländlichen Räumen stärker am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Auch diese Aspekte spielen beim Aufbau des Regionalmanagements sowie im Bewertungsverfahren zur Projektauswahl eine Rolle. Dies betrifft im weiteren Sinne auch das Zukunftskonzept der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen.

Die erläuterten Querschnittsziele kommen in unterschiedlicher Ausgestaltung und Intensität in den verschiedenen Leitthemen und Projektideen in der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen zum Tragen. So soll es sein.

12 LITERATURVERZEICHNIS

1) Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig; Regionale Handlungsstrategie

2) Bundesagentur für Arbeit (Sonderauswertungen)

3) Destatis Datenbank

4) Landesamt für Statistik Niedersachsen

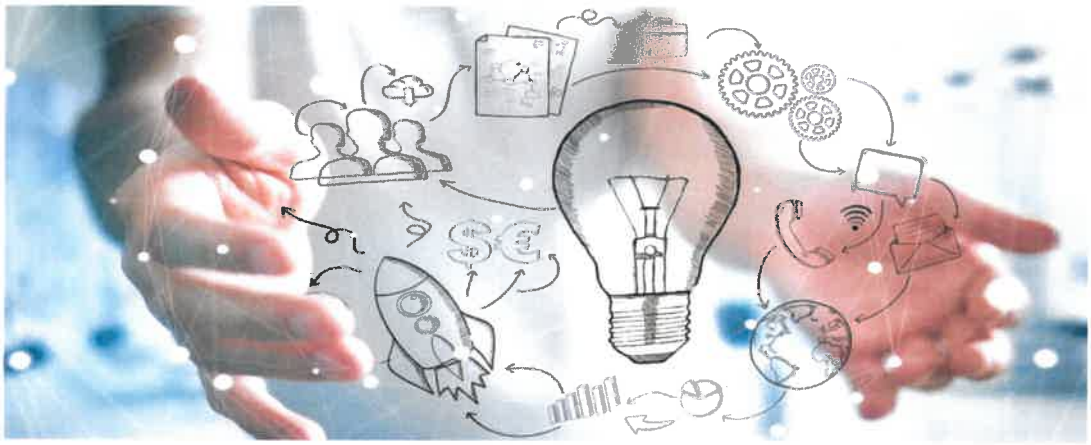
5) Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz; Energiewendebericht Niedersachsen 2020

6) Niedersächsisches Kultusministerium – Karte zu den statistischen Regionen in Niedersachsen

7) Niedersächsische Staatskanzlei; Regionale Innovationsstrategie Niedersachsen

8) Regionalverband Großraum Braunschweig; Masterplan 100 % Klimaschutz

ANHANG



ANHANG 1 | Einladungslisten

Verteiler Projektpartner (Einladungsliste Workshops/ Strategiesitzungen)

Firma	Position	Nachname	Vorname
[redacted]			
Stadt Braunschweig	Stellenleitung Strategische Projekte	Walther	Michael
Stadt Braunschweig	MA Strategische Projekte	Bollmann	Vanessa
Stadt Salzgitter	Juristin Stadt Salzgitter	Lehmann	Juliane
Stadt Salzgitter | WIS SZ	Prokurist	Wetzel	Thomas
Stadt Wolfsburg	Referatsleitung Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik	Hilbig	Marcel
Stadt Wolfsburg	Stadtentwicklung: EU-Förderung, Projektleitung städtischer Glasfaserausbau	Krier	Daniela
Landkreis Gifhorn	**FB 10 – Finanzen | Abt. Leitung Wirtschaftsförderung**	Burmeister	Jörg
Landkreis Gifhorn	**FB 10 – Finanzen | Abt. Wirtschaftsförderung**	Spieß	Dirk
Landkreis Goslar	Leitung Steuerungsbereich - Finanzen & Controlling	Jünemann	Timo
Landkreis Goslar	Steuerungsbereich - Finanzen & Controlling - stv. Leitung	Janett	Kruse
Landkreis Goslar	Steuerungsbereich - Leitung	Lienkamp	Dirk
Landkreis Goslar	**Steuerungsbereich - Regional- und Kreisentwicklungsplanung, HATIX – Leitung**	Wiesenhütter	Thomas
Landkreis Helmstedt | Wirtschaftsregion Helmstedt GmbH	Geschäftsführer	Klein	Thomas
Landkreis Helmstedt | Wirtschaftsregion Helmstedt GmbH	MA	Andersson	Jens
Landkreis Helmstedt | Wirtschaftsregion Helmstedt GmbH	MA	Mönch	Cassina
Landkreis Peine	Referat Kreisentwicklung, Digitalisierung, Öffentlichkeitsarbeit	Friehe	Harald
Landkreis Peine | Wito GmbH	Geschäftsführer	Adamski	Matthias
Landkreis Wolfenbüttel	Referatsleiterin | Steuerung, Kreisentwicklung und Kommunikation	Fricke	Katrin
Landkreis Wolfenbüttel	Amtsleitung Dez. II - Dezernat für Bauen, Umwelt und Betriebe	Volkers	Sven
[redacted]			
Regionalverband Großraum Braunschweig	Referentin Verbandsdirektor	Marquardt	Anja
Regionalverband Großraum Braunschweig	Referentin Strategische Planung Abteilung Zentrale Dienste & Steuerungsunterstützung	Karnbach	Anna-Lena
Allianz für die Region GmbH	MA	Dr. Heinecke	Herbert
Allianz für die Region GmbH	MA	Semmler	Sandra
[redacted]			
Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig	MA	Dr. Fuchs	Oliver
Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig	MA	Stiegler	Johanna

Zu den Workshops:
Die Projektpartner haben, je nach Thema der acht stattfindenden Workshops, die Einladungen in den jeweiligen Kommunen bzw. Institutionen gestreut, um den oder die entsprechende:n Fachexpert:in zu den Workshops einzuladen.

Folgende Workshops haben stattgefunden:
Workshop 1 | Innovationsorientierter Strukturwandel und Wissensmanagement
Workshop 2 | New Work und Gründungen
Workshop 3 | Energie, Klima und Ressourceneffizienz

Workshop 4 | Leitthema: Gemeinsame regionale Energiestrategie
Workshop 5 | Leitthema: regionales Konzept Flächen- und Wassermanagement
Workshop 6 | Leitthema: Regionales Wissens-, Technologie- und Innovationsmanagement
Workshop 7 | Leitthema: Innovative Lern- und Arbeitsorte im Zusammenspiel von Land & Stadt
Workshop 8 | Leitthema: Verbesserung des Gründungsklimas in der Gesamtregion

ANHANG 1 | Einladungslisten

Einladungsliste der WiSo-Partner zu den Workshops

Firma	Position	Titel	Nachname	Vorname
IHK Braunschweig	Hauptgeschäftsführer	Dr.	Löbermann	Florian
IHK Braunschweig	Referentin Hauptgeschäftsführer		Koltermann	Sabrina
IHK Lüneburg Wolfsburg	stellv. HGF		Wilkens	Michael
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade	Hauptgeschäftsführer		Sudmeyer	Eckhard
Landwirtschaftskammer - Bezirksstelle Braunschweig	Dipl.-Ing. agr.		Grupe	Carsten
AGV Braunschweig	Leiter Bezirksstelle Braunschweig		Bernschneider	Florian
AGV Harz	Geschäftsführerin		Mertelsmann	Anja
Bundesagentur für Arbeit BS-GS	Leitung		Witt	Gerald
Bundesagentur für Arbeit HE	Leitung		Steinmann	Ulf
Bundesagentur für Arbeit HI	Leitung		Beger	Evelyne
DGB Südost Niedersachsen	Regionsgeschäftsführer		Kleber	Michael
Verdi	Bezirksgeschäftsführer		Wertmüller	Sebastian
Verdi	stellv. Geschäftsführerin		Hradsky	Martina
IGM BS	1. Bevollmächtigte, Geschäftsführerin		Stassek	Eva
IGM WoB	Geschäftsführer und Kassierer		Disterheft	Matthias
IGM SZ-Pe	1. Bevollmächtigter,		Wilheim	Matthias
Hochschulen				
TU Braunschweig	Vizepräsident für Digitalisierung und Technologietransfer	Prof. Dr.-Ing. habil.	Krafczyk	Manfred
TU Braunschweig - Institut für Wirtschaftsinformatik		Prof. Dr.	Robra-Bissantz	Susanne
TU Braunschweig - Technologietransferstelle	Leitung	Dipl.-Ing.	Saathoff	Jörg
TU Braunschweig Forschungsservice und EU-Hochschulbüro	Leitung		Hebbelmann	Andreas
TU Braunschweig - Institut für Energie- und Systemverfahrenstechnik	Institutsleitung	Prof. Dr.-Ing.	Schröder	Daniel
TU Clausthal - Vizepräsident für Forschung, Transfer und Digitalisierung	Nebenberuflicher Vizepräsident für Forschung, Transfer ur	Prof. Dr.-Ing.	Esderts	Alfons
TU Clausthal - Technologietransferstelle und Forschungsförderung	Leitung	Dipl.-Geophys.	Liebing	Matthias
TU Clausthal - Institute for Software and Systems Engineering	Geschäftsführender Direktor	Prof. Dr.	Rausch	Andreas
TU Clausthal - Institut für Aufbereitung, Deponietechnik und Geomechanik	Institutsleitung	Prof. Dr.-Ing.	Goldmann	Daniel
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften	Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und 1 Technologietransfer	Gert-Bikker- Prof. Dr.-Ing.	Bikker	Gert
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Wissens- und Technologietransfer		Dr.-Ing. Dipl.-Biol.	Lange	Martina
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Wissens- und Technologietransfer	Stellvertretender Leitung	Dipl.-Biol.	Hillebrecht	Kai
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Institut für energieoptimierte Systeme (EOS)	Leitung	Prof. Dr.-Ing.	Kühl	Lars
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Institut für Produktionstechnik (IPT)	Leitung	Prof. Dr.-Ing.	Brüggemann	Holger
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften		M.A.	Capelle	Angelina
Hochschule für bildende Künste - Institut für Transportation Design (ITD)	Geschäftsführung	Dipl.-Des.	Grasshoff	Michael
Hochschule für bildende Künste - Institut für Transportation Design (ITD)	Institutsdirektor	Prof. Dr.-Ing. habil.	Jonas	Wolfgang
weitere WiSo-Partner				
Regionale EnergieAgentur e. V.	Geschäftsführerin		Keßler	Andrea
Energie Ressourcen Agentur Goslar e. V. (ERA)	Geschäftsführer	Dr.	Römer	Gottfried
Regionale Energie- und KlimaschutzAgentur e. V. (reka - aus BS)	1. Vorsitzender		Hilmer	Heiko
Projektagentur Wolfenbüttel		Dr.	Strätz	Michael
CoWorkLand Genossenschaft – Regionalbüro Südost-Niedersachsen			Kopetz	Hannes
Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik IST	Abteilungsleiterin Verfahrens- und Fertigungstechnik für n.	Dr.-Ing.	Zellmer	Sabrina
CUTEC	Geschäftsstellenleiterin		Engelhardt	Carina
Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH		Dr. des.	Othman	Jeremias
BUND Kreisgruppe Braunschweig	Geschäftsführer		Ispas	Geiu
Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz	stellvertretende Direktorin, komm. m. d. W. d. G. b.		Frye-Grunwald	Brunhilde
Wirtschaftsförderungen für seine Region aktiv				
WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	Hauptgeschäftsführer		Hofschröer	Jens
WIREGO GmbH	Hauptgeschäftsführer	Dr.	Aßmann	Jörg
WIREGO GmbH		Dr.	Tomowski	Daniel

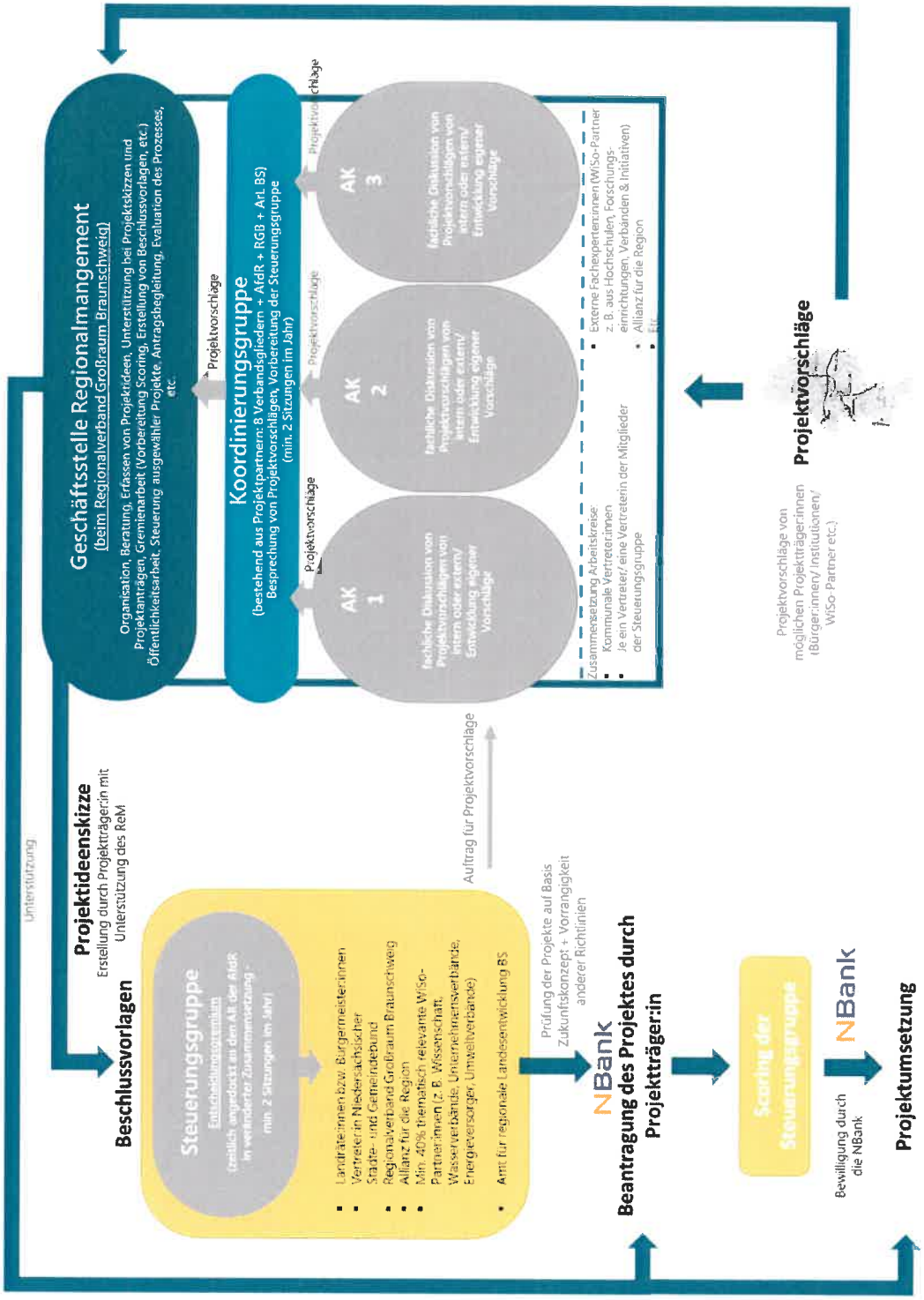
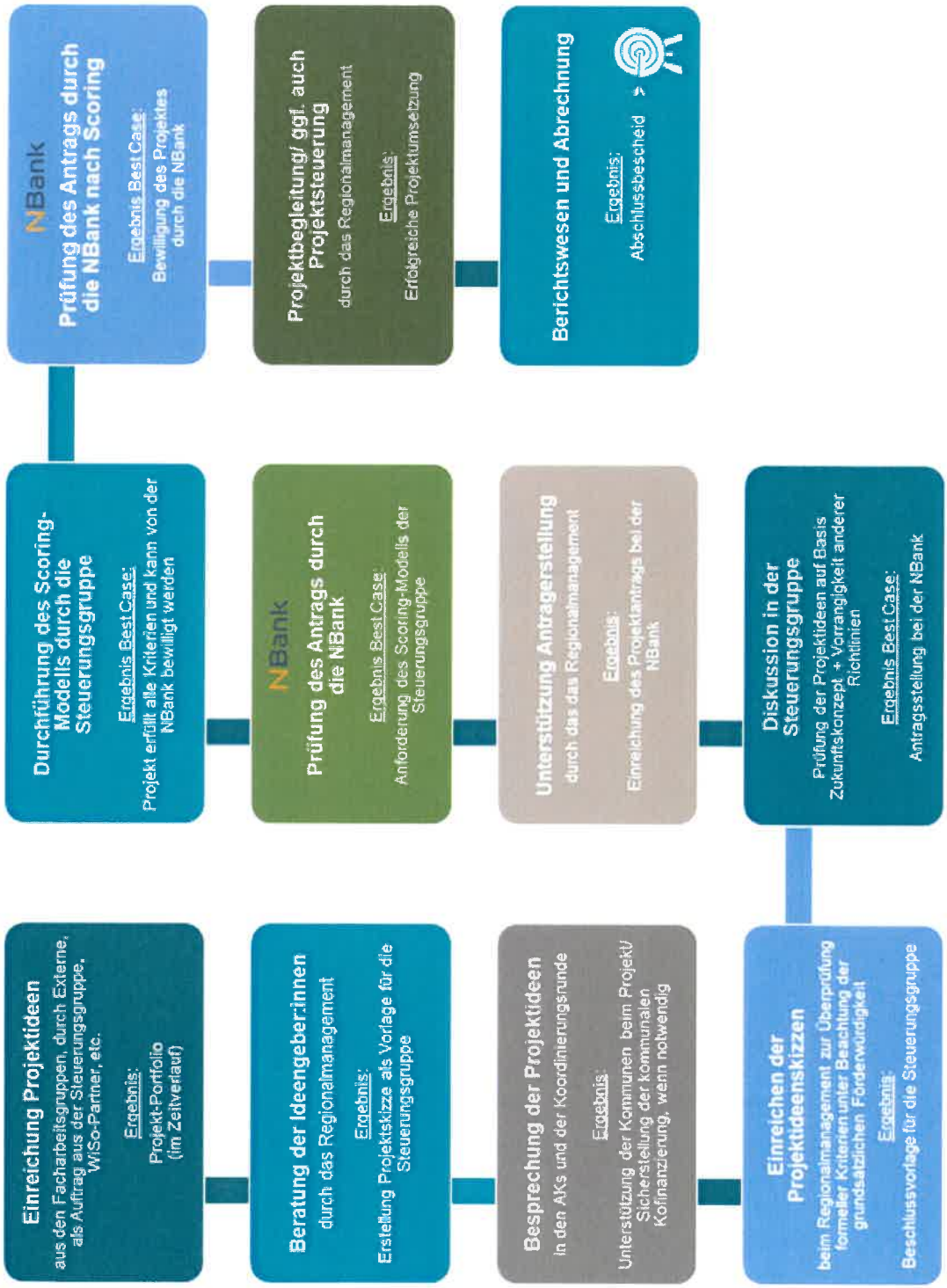
ANHANG 2 | Stimmberechtigte Mitglieder der Steuerungsgruppe

	Institution	Funktion	Name
1	Stadt Braunschweig	Hauptverwaltungsbeamt:in	Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum
2	Stadt Wolfsburg	Hauptverwaltungsbeamt:in	Oberbürgermeister Dennis Weilmann
3	Stadt Salzgitter	Hauptverwaltungsbeamt:in	Oberbürgermeister Frank Klingebiel
4	Landkreis Goslar	Hauptverwaltungsbeamt:in	Landrat Dr. Alexander Saipa
5	Landkreis Gifhorn	Hauptverwaltungsbeamt:in	Landrat Tobias Heilmann
6	Landkreis Helmstedt	Hauptverwaltungsbeamt:in	Landrat Gerhard Radeck
7	Landkreis Peine	Hauptverwaltungsbeamt:in	Landrat Henning Heiß
8	Landkreis Wolfenbüttel	Hauptverwaltungsbeamt:in	Landrätin Christiana Steinbrügge
9	Regionalverband Großraum Braunschweig	Verbandsdirektor:in	Ralf Sygusch
10	Allianz für die Region GmbH	Geschäftsführung	Wendelin Göbel
11	Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund	Präsident:in/ Vizepräsident:in	N.N.
12	Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig	Landesbeauftragte:r	Landesbeauftragte Dr. Ulrike Witt

		Institution	Funktion	Name
1	Wirtschafts-Vertreter:innen	N.N.	N.N.	N.N.
2		Vertretung: N.N.	N.N.	N.N.
		Vertretung:		
3	Sozialpartner-Vertreter:innen	N.N.	N.N.	N.N.
4		Vertretung: N.N.	N.N.	N.N.
		Vertretung:		
5	Vertreter:innen der Zivilgesellschaft	N.N.	N.N.	N.N.
6		Vertretung: N.N.	N.N.	N.N.
		Vertretung:		

Die nachzuliefernden WiSo-Partner werden keine kommunalen Eigenbetriebe sein. Eine genaue Zusammenstellung der WiSo-Partner ist noch nicht bekannt. Angestrebt wird eine Anzahl von insgesamt min. 6 Personen aus den genannten drei Bereichen.

ANHANG 3 | Organisationskonzept für das Regionalmanagement



ANHANG 4 | Projektfindung und -bewilligung